

Tracht und Brauch

Costumes et coutumes • Costumi ed usanze • Costums ed usits



Exotik in den Schweizer Alpen – Tropenhaus Frutigen
Exotisme en Suisse alpine – la maison tropicale de Frutigen

Kinder in Tracht am Sechseläuten-Kinderumzug
Enfants costumés au cortège du Sechseläuten

Bilder auf Möbeln – eine ländliche Kunst
Peinture d'images sur meubles – un art rural

Schlager, Stimmung, Stars und Flussgenuss

Mit dem Flussschiff von Basel nach Strassburg



3 Tage
Schiffsreise mit
Starprogramm
ab Fr. 395.-

Reisedatum 2014

31.10.–02.11.14

Preise pro Person Fr.

Kabinentyp **Sofort-Preis**
2-Bett-Kabine Hauptdeck **395.-**

Zuschläge

2-Bett-Kabine Mitteldeck mit frz. Balkon **55.-**
2-Bett-Kabine Oberdeck mit frz. Balkon **85.-**
Junior Suite Mitteldeck mit frz. Balkon **95.-**
Junior Suite Oberdeck mit frz. Balkon **125.-**
Kabine zur Alleinbenützung **155.-**

Unsere Leistungen – alles inklusive

- An-/Rückreise im Komfort-Reisebus
- Schifffahrt in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord
- Gebühren, Hafentaxen
- Willkommenscocktail
- Star-Programm an Bord
- Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung

Nicht inbegriffen

- Auftragspauschale pro Person Fr. 20.–, bei Buchung über www.mittelthurgau.ch Reduktion von Fr. 20.– pro Person
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Trinkgelder
- Kombinierte Annullationsversicherung **29.-**
- Bootsfahrt auf der Ill **25.-**
- Elsass mit Weinprobe **30.-**
- Rundgang Colmar **20.-**

Abfahrtsorte

- 13:00 Wil
- 13:25 Winterthur, Rosenberg
- 13:45 Zürich-Flughafen, Reisebusterminal
- 13:45 Fribourg, St. Léonard
- 14:15 Burgdorf, Reisebusterminal
- 14:30 Baden-Rüthof
- 14:30 Bern, Neufeld
- 15:30 Basel, SBB

Reiseformalitäten, Wissenswertes

Schweizer Bürger benötigen eine gültige Identitätskarte oder einen gültigen Reisepass.

Das sind Ihre Stars an Bord:

- Francine Jordi
- Leonard
- Wirbelwind
- DJ Rex David

Internet
Buchungscode epbas2.folk
www.mittelthurgau.ch

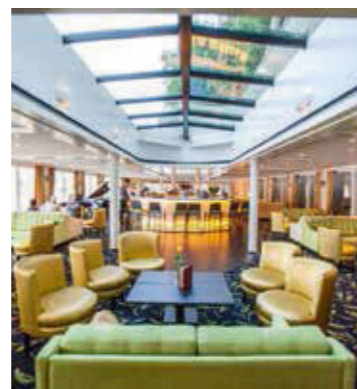
Willkommen an Bord der guten Laune. Unsere Stars stürmen die Hitparaden, das «Stadl» und den Grand Prix der Volksmusik. Jetzt sind sie exklusiv für Sie an Bord der Excellence Princess: Die charmante Francine Jordi und der Sänger und Showstar Leonard. Schwelgen Sie in den guten alten Zeiten, tanzen Sie zum zünftigen bayerischen Oktoberfest-Sound von Wirbelwind und lassen Sie sich von DJ Rex mitreissen. Drei Tage Stars, Stimmung, Show und Flussgenuss auf der Excellence Princess – dem vielleicht luxuriösesten Flussschiff Europas.

Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Basel–Strassburg. Anreise nach Basel im Twerenbold Komfort-Reisebus. Einschiffung und Willkommenscocktail an Bord der Excellence Princess. Während die Excellence Princess Kurs auf Strassburg nimmt, sorgt Francine Jordi, Leonard und die Oktoberfest-Kapelle Wirbelwind für echte bayrische Unterhaltung und Oktoberfeststimmung an Bord. DJ Rex sorgt für Schlagerfeststimmung in der Lounge.

2. Tag: Strassburg. Heute morgen können Sie eine Bootsfahrt auf dem Flüsschen Ill (CHF 25.–) unternehmen. Die elsässische Hauptstadt mit ihren Fachwerkhäusern ist ausserordentlich reizvoll und bekannt für sein Münster, beeindruckende Museen, Kunstgalerien und sympathische elsässische Gaststuben. Am Nachmittag besteht die Möglichkeit zu einem Ausflug ins Elsass auf der Weinstrasse mit Degustation (CHF 30.–). Der Höhepunkt des heutigen Tages ist der exklusive Auftritt der charmannten Francine Jordi, dem Sänger und Showtalent Leonard und dem Schlagerstar DJ Rex. Gute Stimmung ist garantiert.

3. Tag: Colmar–Schweiz. Bevor das Schiff Richtung Basel weiterfährt, können Sie am Morgen Colmar (CHF 20.–) besichtigen. Auf dem Weg nach Basel geniessen Sie nochmals die Schlager von DJ Rex. Am späten Nachmittag Ausschiffung und Rückreise im Komfort-Reisebus zu Ihrem Einsteigeort.



Lounge der Excellence Princess

Ihre Reiseroute



Ihr excellence Flussschiff

Die «Excellence Princess*****» bietet Platz für 186 Reisegäste. Die 81 Komfortkabinen und 12 Junior Suiten befinden sich aussen, sind erstklassig-exquisit ausgestattet: Dusche/WC, Sat.-TV, Minibar, Safe, Föhn, Haustelefon, individuell regulierbare Klimaanlage, Heizung und Stromanschluss (220 V). Entree mit Lobby und Rezeption. Zwei Restaurants: Das stilvoll-elegante Panorama-Restaurant und das Excellence Steakhouse am Schiffsheck. Glasüberdachte Sky Lounge mit Bar. Sonnendeck mit Golfputting-Green, Fitnessbereich, geheiztem Whirlpool, Liegestühlen, Sitzgruppen und Schattenplätzen. Wellnessbereich mit Sauna.

Willkommen an Bord!



Jetzt bestellen!
Der neue Katalog
«Flussreisen 2015»
ist da!

Gratis-Buchungstelefon:
0800 86 26 85

Verlangen Sie unseren neuen Katalog 2015:
«Flussreisen Europa und Übersee»

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG
Oberfeldstrasse 19, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 85 85, Fax 071 626 85 95
www.mittelthurgau.ch, info@mittelthurgau.ch

**reisebüro
mittelthurgau**
Die Schiffsreisenmacher

Liebe Trachtenleute
die Mitgliederzahlen der Schweizerischen Trachtenvereinigung sinken, wenn auch nicht mehr so stark wie in manchen Jahren davor. Deshalb suchen Trachtengruppen neue Wege, um auf sich und ihre Leistungen aufmerksam zu machen und um mit vorhandenen und künftigen Mitgliedern in Kontakt zu kommen. Neue Medien spielen eine große Rolle, allein bei der Mitgliederkommunikation hat sich das soziale Netzwerk Facebook in allen Altersgruppen etabliert. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist eine wichtige Aufgabe der Vereine. Es ist spannend zu sehen, wie sie neue Mitglieder gewinnen, wie sie vorhandene Mitglieder an sich binden und auf Veranstaltungen und Angebote aufmerksam machen. Dabei sind verschiedene Vorgehensweisen zu beobachten. Leider sind ab und zu auch nicht so gute Beispiele darunter: Hochglanzprospekte etwa mit unattraktiven unscharfen Fotos, ungünstig formulierte Inserate oder nicht aktualisierte Internetauftritte. Das sind vermeidbare Fehler, und obwohl oft viel Arbeit investiert wurde, sind die Resultate bescheiden. Ein positives Beispiel für ansprechende zeitgemässe Nutzung der Kommunikationskanäle zeigt meiner Meinung nach die STV. Aber entscheiden Sie selbst und lassen Sie sich inspirieren, besuchen Sie unsere Internetseite und lesen sie auch Tracht und Brauch!

Roland Meyer-Imboden,
Präsident •

Chers amis du costume
Le nombre des membres de la Fédération nationale des costumes suisses diminue. Cette baisse a cependant été plus forte durant certaines des années précédentes. Les groupes de costumes cherchent donc de nouveaux moyens pour attirer l'attention sur leurs activités et pour entretenir le contact avec les membres actuels et potentiels. Les médias modernes jouent un rôle important. Le réseau social Facebook s'est fait une place en tant que relais entre les membres. Le travail de presse et de communication est essentiel pour les associations. C'est étonnant de voir comment il permet de gagner de nouveaux membres, de consolider les liens avec les membres actuels et d'attirer l'attention du public sur les manifestations. Il y a diverses méthodes parmi lesquelles certaines sont malheureuses: des dépliants clinquants avec des photos floues et sans intérêt, des annonces mal formulées ou des pages Internet non actualisées. Ce sont des fautes qu'on peut éviter. Et pourtant, bien qu'on y passe souvent beaucoup de temps, les résultats restent modestes. Un exemple positif d'exploitation efficace des canaux de communication est à mon avis celui de la FNCS. Mais décidez-en par vous-mêmes et laissez-vous inspirer, consultez notre site Internet et lisez notre revue Tracht und Brauch.

Roland Meyer-Imboden,
président •

Cari amici del costume
Il numero di membri della FSC continua a ridursi, anche se non più con la stessa rilevanza di alcuni anni fa. I gruppi in costume cercano perciò nuove vie per richiamare l'attenzione sulle loro attività e prestazioni e per entrare in contatto con i membri esistenti e con quelli futuri. I nuovi mezzi mediatici svolgono oggi un importante ruolo: pensiamo solo a quanto si è radicato in ogni fascia d'età l'uso della rete sociale Facebook per la comunicazione tra i soci. Contatti con la stampa e pubbliche relazioni sono per le federazioni un compito importante. È interessante vedere come acquisiscono nuovi membri, fidelizzano i membri esistenti e richiamano l'attenzione su manifestazioni e offerte. Per farlo ci si deve attenere a diversi modi di procedere. Purtroppo, però, a volte vi sono tra questi anche esempi molto discutibili: prospetti in carta patinata con foto sfuocate, inserzioni mal formulate o siti Internet non aggiornati. Sono errori evitabili e sebbene spesso sia stato investito molto lavoro, i risultati sono modesti. Un esempio positivo di un uso moderno e gradevole dei canali di comunicazione è quello, a mio parere, della FSC. Ma giudicate voi e traete qualche ispirazione, visitate il nostro sito Internet e leggete anche «Costumi ed usanze»!

Roland Meyer-Imboden,
presidente •

Chars amis dals costumes
Il dumber da commembers da la Federaziun svizra da costumes sa sbassa, ma betg pli uschè ferm sco ils onns passads. Perquai tschertgan gruppas da costumes novas vias per far attenta la glied ad ellas ed a lur prestaziuns e per entrar en contact cun commembras e commembers existents e futurs. Novas medias giogan ina gronda rolla. Per la comunicaziun tranter ils commembers è la rait sociala Facebook s'etablida tar giuven e vegl. Lavur da pressa e da publicitad è in'incumbensa impurtanta da las federaziuns. Igl è interessant da vesair, co ch'ellas gudognan novs commembers, lian commembers existents e fan attenta la glied ad occurrenzas e purschidas. I dat differentas modas da proceder, qua e là deplorablamaing era plitost nauschs exempels: prospects traglischants cun fotos nunattractivas e turbblas, inserats formulads a moda dischavantagiusa u paginas d'internet betg actualisadas. Quai è sbagls evitabels è malgrà ch'igl è savens vegni fatg blera lavur, èn ils resultats modests. In exempel positiv per in diever attractiv e modern dals chanals da comunicaziun mussa a mes avis la FSC. Ma decidai sez es As laschai inspirar, visitai nossa pagina d'internet e legjai las infurmaziuns davart ils costumes ed usits!

Roland Meyer-Imboden,
president •

Roland Meyer-Imboden,
président •



Foto: Rosmarie Schaffner



Foto: privat



Hans Ulrich Geissbühler

Ihr Trachtenschmuck- und Goldschmiedeatelier mit Erfahrung und Tradition
Schauschaffen an der Brächetete in Zäziwil (in der Turnhalle) Mittwoch, 24. September 2014

H.U. Geissbühler, von Tavelweg 1, 3510 Konolfingen, Tel. 031 791 0322
Di.–Fr. 08.30–12.00 / 13.30–18.30 Uhr, Sa. 08.00–12.00 / 13.30–16.00 Uhr, Montag ganzer Tag geschlossen

Mode macht Freude!

Mode Niederhauser

Ihr Spezialgeschäft für Bernertrachten nach Mass und Trachtenaccessoires.

Marktgasse 7, 4950 Huttwil
062 962 22 40
www.niederhauser-mode.ch

GEMEINDEFAHNEN.CH

Der grösste Onlineshop für Gemeindefahnen und Fahnenmasten jeder Art!

Telefon: 056 619 94 94
Fax: 056 619 94 99

Swiss Made – Schweizer Qualität

olma

St.Gallen
9.–19. Oktober 2014
www.olma.ch

Besuchen Sie unsere Homepage für Filigran- und Trachtenschmuck

nobbli
silver filigree

www.nobbli.com

Trachtenstoffe handgewoben in höchster Qualität!

Tessitura di Valposchiavo
Palazzo De Bassus-Mengotti
7742 Poschiavo
www.tessitura.ch

TESSITURA DI VALPOSCHIAVO

Editorial

Für die meisten von uns sind die Sommerferien für dieses Jahres bereits wieder vorüber. Einige sind daheim geblieben, andere verreisten. Innerhalb der Schweiz, innerhalb Europas oder aber auch in exotische Länder. Exotik. Was bezeichnet dieses verheissungsvolle Wort eigentlich? Vielleicht zuerst, dass dem Exotischen die Vorstellung des Fremden zu Grunde liegt. Fremd ist das Unbekannte, das wir vielleicht nicht verstehen. Sobald jedoch im Fremden das Eigene aufscheint, wird auch das Fremde vertraut und ist nicht mehr exotisch. Wir verwenden den Begriff auch für aussergewöhnliche und bemerkenswerte Dinge. Und auch hier verhält es sich so, dass wir diese besonderen Dinge, sobald wir sie einmal kennen gelernt und uns daran gewöhnt haben, nicht mehr als exotisch wahrnehmen. Sie werden zum Gewohnten, Bekannten, Eigenen. Vieles einst Exotisches unseres heutigen Alltags ist absolut normal geworden. Und je länger ich darüber nachdenke, desto mehr bin ich davon überzeugt, dass dieses 'Entdecken' von Neuem und Unbekanntem einen wichtigen Teil unseres Lebens ausmacht. Tag für Tag lernen wir (Neues kennen) – im Idealfall unser Leben lang!

Pour la plupart d'entre nous, les vacances d'été de cette année sont déjà passées. Certains sont restés à la maison, d'autres sont partis en voyage. En Suisse, en Europe ou encore dans des pays exotiques. Exotisme: que signifie ce mot séduisant à vrai dire? Peut-être d'abord que l'image de l'étranger est à la base de l'exotique? L'étranger est ce qui est inconnu, peut-être ce que nous ne comprenons pas. Pourtant, un milieu étranger perd son caractère exotique dès que quelque-chose y devient familier. Exotique peut aussi désigner les choses extraordinaires ou remarquables. Et là encore, dès que nous avons appris à les connaître et que nous nous y sommes habitués, elles perdent leur valeur exotique. Elles deviennent ordinaires, connues et familières. Aujourd'hui, une grande partie des éléments de notre vie quotidienne sont dans un premier temps exotiques mais deviennent ensuite tout à fait normaux. Et plus j'y pense, plus je suis convaincue que la «découverte» du nouveau et de l'inconnu joue un rôle important dans notre vie. Nous apprenons (quelque-chose de nouveau) chaque jour – de façon idéale, tout au long de notre vie!

Waltraut Hupfer, Rédactrice •

Waltraut Hupfer, Redaktorin •

Störe tummeln sich im warmen Wasser des Lötschberg-Basistunnels. Esturgeons folâtrant dans l'eau chaude du tunnel de base du Lötschberg.
(Foto: Tropenhaus Frutigen)



6–11
Kaviar aus dem Berner Oberland
Caviar de l'Oberland bernois
(Foto: Tropenhaus Frutigen)

3	Der Präsident	3	Le président
6–11	Exotik in den Schweizer Alpen – Tropenhaus Frutigen	6–11	Exotisme en Suisse alpine – la maison tropicale de Frutigen
13	Cocoro	13	Cocoro
14–15	Jugend	14–15	Jeunesse
16–17	Bilder auf Möbeln – eine ländliche Kunst	16–17	Peinture d'images sur meubles – un art rural
18–19	Marktplatz	18–19	Place du marché
20–22	Aktuell	20–22	Actualités
24–29	STV-Mitteilungen	24–29	Communications FNCS
30–31	Veranstaltungen/Impressum	30–31	Manifestations/Impressum

Kaviar und Bananen aus den Schweizer Alpen

Im Berner Oberland leben Fische, die eigentlich in den Weiten Sibiriens heimisch sind. Hinter dieser «Fischwanderung» steckt eine ungewöhnliche Geschichte. Mit dem Ergebnis, dass nun Kaviar aus dem Berner Oberland auf die Teller der Feinschmecker gelangt, dank Stören aus dem Tropenhaus Frutigen.



Bahnhof Frutigen, letzter Stopp vor dem Lötschberg-Basistunnel, diesem schnellen Schienenweg in den Süden. Nur wenige Schritte sind es von hier zu einer Ansammlung von grossen künstlichen Wasserbecken und einem modernen Gebäudekomplex, der aus mehreren Hallen besteht. Wir passieren den Eingang, und die feuchtwar-

me Luft, die wir einatmen, signalisiert uns, dass wir angekommen sind im Tropenhaus. Zuerst bestaunen wir die prachtvollen Blüten von Orchideen und anderen exotischen Schönheiten. Die satten Farben und bunten Früchte drinnen in diesem Gewächshaus kontrastieren mit den grauen Felswänden des Kandertales draussen. Eine kleine tropi-

sche und eine mächtige alpine Welt prallen aufeinander. Ein paar Zentimeter Glasscheiben liegen nur zwischen dem Klima eines feuchten Regenwaldes und dem ausser bei Föhn eher rauen Klima des inneralpinen Bergtales.



Sinnvoll nutzen statt verschwenden

Die tropische Schwüle in der Halle ist dem warmen Wasser aus dem Lötschberg-Basistunnel zu verdanken. Dieser birgt in seinem Innern viel Wärme und entwässert nebenbei die von ihm durchbohrte nördliche Alpenkette. Das tut er genauso wie rund 700 weitere Eisenbahn- und Strassentunnel in der Schweiz. Sie sind eben nicht nur Verkehrsverbindungen, sondern wirken wie riesige Drainagesysteme. In den meisten Fällen wird das Tunnelwasser allerdings einfach in einem Kanal gesammelt und dann an den Portalen in den nächsten Bach geleitet.

Eigentlich ist das sinnlose Verschwendung. Jedenfalls kann das Drainagewasser, wenn es nicht bloss tröpfelt, sondern ergiebig sprudelt, rentabel genutzt werden. Aus dem im Juni 2007 eröffneten Lötschberg-Basistunnel strömen pro Sekunde rund 70 Liter 18 °C warmen Wassers. Wollte man es ohne Gefahr für die heimische Fauna und Flora dem nächsten Bach zuführen, müsste es zuerst mit beträchtlichem Energieaufwand gekühlt werden. Eine Wärmekapazität von 8 Megawatt ginge so buchstäblich bachab.

Doch wofür das Tunnelwasser in Frutigen im Detail nutzen? Zum Heizen mittels Wärmepumpen vielleicht, zum Bewässern von landwirtschaftlichen Kulturen oder zum Betreiben einer Fischzucht? Letzteres klingt eventuell exotisch, doch neu wäre die Idee nicht. Fischfarmen, die warmes Wasser aus dem Erdinnern verwenden, gibt es heute in mehr als zwei Dutzend Ländern, so in China, USA, Italien, Island und Israel. Gezücht-

et werden alle möglichen Arten von Fischen und Krebsen: Forellen, Lachse, Buntbarsche, Hummer, Crevetten – bis zu Reptilien wie Alligatoren und Blaugrünalgen (Spirulina), aus denen medizinische Wirkstoffe extrahiert werden. Fischbecken mit Warmwasser aus dem Erdinnern finden sich sogar mitten in der Sahara: In den Oasen von Ghardaia und Ouargla (Algerien) produzieren Bauern in künstlich angelegten Teichen so jährlich 1400 Tonnen Buntbarsche. Generell wächst heute weltweit die Zahl der Aquakulturen wegen der steigenden Nachfrage nach Fischen rasch.

«Schwarzes Gold» aus dem Berner Oberland

Doch wenn schon Aquakultur, auf welche Art von Fisch sollte man am Nordportal des Lötschberg-Basistunnels setzen? Diese Frage wurde in Frutigen gerade zu jenem Zeitpunkt diskutiert, als die Uno-Artenschutzbehörde den Handel mit der teuren Delikatesse Kaviar verbot. Der Grund: Die Bestände an Beluga-Stören, diesen berühmtesten Kaviar-Lieferanten, waren hoffnungslos überfischt. Bedrohlich zeichnete sich ab, dass es aus dem Kaspischen Meer, dem wichtigsten Fanggebiet, bald keinen legal geernteten Kaviar mehr geben würde. Dank des Handelsverbotes sollten sich die Störbestände mindestens wieder erholen können. Obwohl 2010 der letzte legal gefischte Roggen in die Dosen und damit in den Handel gelangte, brauchen die Liebhaber des «schwarzen Goldes» seither auf ihren höchsten kulinarischen Genuss nicht zu verzichten. Inzwischen gibt es nämlich ge-

Caviar et bananes des Alpes suisses

Dans l'Oberland bernois, on trouve des poissons qui à vrai dire sont originaires du fin fond de la Sibérie. Il se cache derrière cet «exode de poissons» une histoire peu ordinaire. Elle s'achève avec l'entrée du caviar de l'Oberland bernois sur la table des gourmets grâce aux esturgeons de la maison tropicale de Frutigen.

Gare de Frutigen, dernier arrêt avant le tunnel de base du Lötschberg – la voie express vers le sud. De là, il n'y a plus que quelques pas avant d'atteindre une aire de bassins d'eau artificiels et un grand complexe de bâtiments modernes. Nous passons l'entrée et l'air chaud et humide que nous respirons nous indique que nous sommes arrivés dans une serre tropicale. Nous admirons tout d'abord les somptueuses orchidées et autres beautés exotiques. La richesse des couleurs qui illuminent l'intérieur de cette serre contraste avec le ton gris des falaises du Kandertal à l'extérieur.

Exploitation intelligente au lieu du gaspillage

La touffeur tropicale de la halle provient de l'eau chaude du tunnel de base du Lötschberg. De cet ouvrage achevé en juin 2007 s'échappent chaque seconde environ 70 litres d'eau chaude à 18°C. Si on voulait relier ce courant avec la rivière la plus proche sans menacer la faune et la flore locales, il faudrait d'abord réfrigérer l'eau – ce qui requerrait une énergie considérable.

Alors comment exploiter l'eau du tunnel de Frutigen? Peut-être pour le chauffage en faisant intervenir des pompes à chaleur? Pour l'hydratation des cultures agricoles ou encore pour l'alimentation d'une exploitation piscicole? Et dans ce cas, avec quelle sorte de poisson? Cette question a été évoquée à Frutigen juste au moment où les responsables de la protection des espèces à l'ONU décidaient d'interdire le commerce du caviar. Mais grâce à l'aquaculture, les amoureux de «l'or noir» peuvent continuer de satisfaire leur passion.

Le succès de la production de caviar a intéressé les habitants de l'Oberland bernois. Des décisions ont rapidement été prises de sorte qu'aujourd'hui, ce produit délicat d'origine russe provient non seulement de France et d'Italie mais aussi de la maison tropicale de Frutigen. La halle de pisciculture mise en service en octobre 2013 est l'une



nug Kaviar von Stören in Aquakulturen auf dem Markt.

Der Zuchterfolg mit der lukrativen Delikatesse machte die Leute im Berner Oberland hellhörig, und der Entscheid war schnell einmal gefällt. Mit dem Resultat, dass heute die ursprünglich russische Feinkost aus Frankreich, Italien oder – aus dem TROPENHAUS Frutigen stammt. Die dort im Oktober 2013 in Betrieb genommene Fischhalle ist eine der modernsten Anlagen in Europa. Konzipiert und geplant hat sie Paul-Daniel Sindilariu. Er stammt ursprünglich aus dem rumänischen Siebenbürgen. Seine Doktorarbeit über Aquakulturen hat er in Berlin geschrieben und einige Jahre bei einem dänischen Hersteller von Fischzuchtanlagen gearbeitet. Bis er dann dem Ruf ins Berner Oberland folgte, um den Bereich Aquakulturen im Tropenhaus Frutigen zu übernehmen. Das Handwerk oder vielmehr der Umgang mit Fischen, eine Mischung aus Biologie und Ingenieurskunst, lässt sich in der Schweiz nicht einfach so an einer Landwirtschaftsschule erlernen wie etwa Schweine- oder Hühnerzucht. Und die Aufzucht von Stören, die wie Lachse zum Laichen flussaufwärts wandern, galt lange Zeit als schwierig. Allein schon der eigenwillige Wandertrieb sprengt eigentlich die einengenden Grenzen eines Beckens in einer

Fischzucht. Würde sich der Fisch in Gefangenschaft überhaupt wohlfühlen?

Ein anpassungsfähiger Sibirier

«Hier in Frutigen halten wir den Sibirischen Stör; er hat sich unter allen Störarten als die anpassungsfähigste und für die Zucht geeignetste erwiesen», sagt Sindilariu. Schnell hat sich gezeigt: Der Sibirische Stör, ein urtümlicher Fisch, der sich seit 200 Millionen Jahren biologisch nicht verändert hat, gedeiht im 18 Grad warmen Tunnelwasser prächtig. Dank konstanten Temperaturen und einem optimalen Nahrungsangebot wächst er sogar doppelt so schnell wie in Sibirien. Das bestätigt auch das Zentrum für Fisch- und Wildtiermedizin der Universität Bern, das die ersten Aufzuchtversuche begleitet hat. Die Fische werden in der Zucht auch schneller geschlechtsreif. Ob die Eier bzw. der Kaviar herangewachsen sind, stellt man – wie beim Frauenarzt eine Schwangerschaft – mit Ultraschall fest. Die Weibchen werden vor der Laichentnahme eine Weile in kälteres Wasser versetzt. Das entspricht auch dem normalen Gang in der Natur, und es verbessert offenbar den Geschmack der Eier. Wichtig für die von den Gourmets geschätzte Qualität ist, dass die Ernte genau im richtigen Moment erfolgt. «Das Zeitfenster für guten Kaviar ist relativ klein, es liegt zwischen 2 bis 4 Wochen», sagt Sindilariu. Kaviarernte ist eigentlich eine beschönigende Umschreibung. Die Weibchen, die bei der Geschlechtsreife zwischen sechs und acht Jahren alt sind und sechs bis sieben Kilo wiegen, werden nach der Laichentnahme geschlachtet.

Der Kaviar wird entweder frisch direkt an Kunden in der ganzen Schweiz verschickt. Oder er wird bei null Grad gelagert, um dann über vier Wochen auszureifen. Dabei entwickelt er seinen typischen Eigengeschmack. Verantwortlich dafür ist Salz, das die Fischeier mittels kontrollierter Fermentation zum «richtigen» Kaviar macht. Wie viel Salz dem Kaviar beigegeben wird, ist allerdings ein streng gehütetes Geheimnis. Der Kaviar aus Frutigen wird unterm Markennamen «Oona» verkauft. Das Wort entstammt angeblich dem «Keltischen» und heisst dort «der Einzige».

Der Kaviar aus dem Berner Oberland braucht übrigens laut Kennern den Qualitätsvergleich mit der internationalen Konkurrenz keineswegs zu scheuen. Ein Teil der

Delikatesse gelangt frisch ins eigene Restaurant und in Feinkostläden, ein Teil wird pasteurisiert in kleine Gläschen abgefüllt und als Fine-Food-Kaviar bei Coop verkauft. Die Preise für die 50-g-Dose frischen Kaviars bewegen sich je nach Auswahl zwischen 167 und 315 Franken. Das ist günstiger als das, was Konsumenten zuletzt für Kaviar aus Wildfang bezahlen mussten.

Ein lohnendes Geschäft

Die Kapazität der Becken in Frutigen ist auf 60 000 Störe ausgerichtet. Jährlich werden rund ein Drittel der Tiere – ab einem Alter von 3 Jahren – geschlachtet, die männlichen Tiere etwas früher als die weiblichen. Damit der Bestand im Gleichgewicht bleibt, werden jährlich 20 000 junge Störe als sogenannte Fingerlinge in Frankreich und Ungarn eingekauft. Sie kommen im Alter von wenigen Monaten ins Berner Oberland. «Ein eigenes Zuchtprogramm wäre für unseren vergleichsmässig kleinen Betrieb zu aufwendig», sagt Sindilariu. Angepeilt wird eine Kaviarernte von rund 2–3 Tonnen jährlich, was dem Rogen von rund 7 000 Fischen entspricht. Mit der Menge könnte rund die Hälfte des Konsums in der Schweiz abgedeckt werden.

Das edle Produkt des Störweibchens ist lukrativ. Der Kilopreis für Kaviar bewegte sich in den letzten Jahren zwischen 2 500 und 6 500 Franken. Der volatile Preis hat einen wesentlichen Grund: Die Chinesen, die riesige Zuchtanlagen betreiben, überschwemmen neuerdings den Weltmarkt periodisch mit «Billigkaviar».

Begehrt auf den Tellern ist nicht nur der Kaviar, sondern auch das schmackhafte Fleisch der Fische. Es kommt entweder frisch filetiert oder dann geräuchert in die Regale von Coop. 18 Tonnen des delikaten, geräuchernden Störfleisches sollen im Vollbetrieb jährlich produziert werden.

Für Geschäftsführer Marcel Baillods ist die Störzucht das eigentliche wirtschaftliche Standbein des Tropenhauses Frutigen. «Wir haben verschiedene Ideen gewälzt, auch mit anderen Fischarten», lässt er durchblicken. «Aber mit Forellen – um ein Beispiel zu nennen – wäre unser Plan nicht aufgegangen», sagt er. Letzten Endes soll das Tropenhaus spätestens dann, wenn die Störzucht ihren Vollbetrieb erreicht, profitabel operieren.



Technischer Störfall

Nicht alles ist beim Aufbau der Fischzucht in Frutigen perfekt verlaufen. Zu einem Zwischenfall kam es im November 2013. Technische Probleme in der Anlagensteuerung führten eines Nachts dazu, dass die Sauerstoff- und Wasserversorgung der Becken unterbrochen wurde. Der Alarm funktionierte nicht, sodass in den Nachtstunden niemand etwas bemerkte. Am andern Morgen war es zu spät: 20 000 junge Fische waren tot.

Das Ereignis hatte ein juristisches Nachspiel. Die Stiftung «Tier im Recht» reichte Strafanzeige ein wegen fahrlässiger Tierquälerei. Es sei davon auszugehen, dass die Fische erstickt, also langsam und qualvoll gestorben seien, so der Vorwurf. «Mittlerweile haben wir die Anlage ausgebaut und verbessert, sodass sich ein solcher Zwischenfall nicht mehr wiederholen kann», so Sindilariu.

Das Konzept der Störzucht in Frutigen, die so hochautomatisiert ist, dass für deren Betrieb 10 Beschäftigte ausreichen. Und es erhält von Fachleuten, so etwa dem Meeres-



biologen Thomas Jermann vom Zoo Basel, durchwegs gute Noten. Die Bestandsdichte von 30 Kilogramm Fisch pro Kubikmeter Wasser liegt nahe beim Biostandard, der maximal 20 Fisch Forellen pro Kubikmeter erlaubt.

Der Stör aus Frutigen liefert nicht nur teuren Kaviar und edles Fischfilet. Seine Haut wird zu trendigen Accessoires verarbeitet. Die Textildesignerin Sabina Brägger fertigt aus Fischleder exklusive Uhrenarmbänder, Schuhe und Handtaschen. Die edlen Artikel – eine Handtasche kostet bis zu 2 000 Franken – werden mittlerweile in Designerboutiquen in Bern und Luzern verkauft. Auch die Schwimmblasen der Störe werden nicht einfach weggeworfen, sondern zu Leim oder hochwertigen Künstlerfarben veredelt.

Früchte, Gewürze und Orchideen

Der Stör ist das spektakulärste, aber längst nicht das einzige Angebot im Tropenhaus Frutigen. Dessen Vielfalt an Produkten erinnert fast schon an den Artenreichtum eines Regenwaldes. Sie bildet eine eigene Erlebniswelt, die seit der Eröffnung im Jahr 2009 schon Tausende von Besuchern und Touristen ins Berner Oberland gelotst hat. Zum Beispiel reifen in den Gewächshäusern nicht weniger als 26 Sorten Bananen. Christian Hänni, der Verantwortliche des Gewächshauses und Landschaftsgärtner mit «Sympathie für tropische Pflanzen», wie er

des plus modernes en Europe. Elle a été conçue et réalisée par Paul-Daniel Sindilariu, un Roumain originaire de Transylvanie. Après avoir passé quelques années chez un constructeur danois de bassins de pisciculture, il s'installe dans l'Oberland bernois pour diriger le domaine de l'aquaculture de la maison tropicale de Frutigen.

Un Sibérien capable de s'adapter

«Ici, à Frutigen, nous élevons de l'esturgeon sibérien. C'est celui qui convient le mieux à l'élevage.» explique Sindilariu. On a très vite constaté que ce poisson primitif qui biologiquement ne s'est pas modifié depuis 200 millions d'années, se sent particulièrement bien dans l'eau du tunnel à 18 degrés. Grâce à la température constante de l'eau et sa richesse nutritive, il se développe même deux fois plus vite qu'en Sibérie. A l'âge de six à huit ans, les femelles sont adultes et pèsent jusqu'à sept kilos. Elles sont abattues après l'extraction des œufs. Le caviar peut être expédié directement au client ou entreposé à zéro degré pour mûrir pendant quatre semaines. C'est ainsi qu'il prend son goût typique. Le caviar de Frutigen est vendu sous la marque «Oona», un mot soi-disant d'origine celtique qui évoque «l'unicité». Une partie de la production de caviar est livrée au restaurant et au magasin de produits fins et une autre partie est pasteurisée, mise en petits bocaux de verre et vendue dans les rayons Fine-Food-caviar de Coop.

Une affaire rentable

Les bassins de Frutigen peuvent accueillir 60 000 esturgeons. On abat chaque année environ un tiers des poissons âgés de trois ans, les mâles un peu plus tôt que les femelles. Pour préserver l'équilibre de l'élevage, la maison achète 20 000 jeunes esturgeons français ou hongrois par an. «Pour notre petite entreprise, un programme d'élevage individuel serait trop lourd.» explique Sindilariu. La chair savoureuse du poisson est aussi très estimée. Coop la vend fraîchement filetée ou fumée. 18 tonnes de chair d'esturgeon, raffinée et sans arêtes, sont produites chaque année.

D'après Marcel Baillods, directeur de la maison tropicale de Frutigen, l'élevage d'esturgeons est le pilier économique de l'entreprise. «Nous avons expérimenté plusieurs idées, notamment avec d'autres sortes de poissons.» reconnaît-il. «Mais avec les truites par exemple, cela n'a pas mar-



sagt, ist stolz auf 1200 Kilo Papaya und 800 Kilo Bananen, die er jährlich ernten kann. Daneben gedeihen auch Früchte wie Mangos, Karambole, Guaven, Litchi, Mangostane, Avocados, Ananas und Kumquat. Dazwischen wuchern Gewürze wie Ingwer, Chili, Vanille und Pfeffer. Das Klima ist ideal auch für exotische Blumen, so für über 300



Arten von Orchideen. «Bei der Pflege der Pflanzen stellen sich uns die gleichen Herausforderungen wie in einem botanischen Garten», meint Hänni. Ein Computer steuert zwar die Bewässerung der insgesamt elf Felder. Aber bei besonders durstigen Pflanzen muss der Gärtner gelegentlich auch von Hand mit der Giesskanne nachhelfen. Zu einem Ausflugsziel wie dem Tropenhaus Frutigen gehören auch Restaurants. Im «Terrasserie» und im «Oona» werden die eigenen Produkte aus den Fischbecken sowie dem tropischen Garten, ergänzt um saisonale Produkte aus der Region, in Leckerbissen für Gourmets verwandelt. Die Gäste geniessen im «Terrasserie» inmitten tropischer Pflanzen die Aussicht auf die üppige Vegetation und die Wasserlandschaft. Das «Oona» prägt sich nicht allein kulinarisch, sondern auch mit seinem eigenwilligen Interieur aus Kieselkalk, lokalem Schwemmholz und petrolfarbiger Bestuhlung in die Erinnerung der Gäste. Das Restaurant-Angebot wird durch die Bar sowie durch eine Aussenterrasse ergänzt. Im Besucherzentrum informiert ein Erlebnisrundgang über die Entstehungsgeschichte, und regelmässig finden Sonder-

ausstellungen statt. Alles Wissenswerte rund um die Banane war kürzlich Thema einer solchen Sonderschau. In seiner noch kurzen Geschichte hat das Jungunternehmen schon ein halbes Dutzend renommierte Auszeichnungen erhalten, so den Schweizer Innovationspreis (2009), den touristischen Milestone «Nachhaltigkeit (2010)» und den Klimapreis Zürich (2011). Das Tropenhaus setzt auch ökologische Massstäbe, und das warme Tunnelwasser aus dem Lötschberg ist längst nicht die einzige erneuerbare Energiequelle. Sonne, Wasser und Biomasse werden ebenfalls nachhaltig genutzt. Auf dem Dach des Tropenhauses befindet sich eine Photovoltaik-Anlage, eine Turbine verwendet überschüssiges Trinkwasser zur Stromgewinnung, und aus den organischen Abfällen entsteht hochwertiges Biogas. Das vom Tropenhaus vermittelte touristische Gesamterlebnis zieht jährlich rund 100 000 Besucher an. Allerdings ist der grosse Anfangshype nach der Eröffnung wieder etwas abgeflaut. «Wir kommen nicht darum herum, laufend neue Konzepte auszutüfteln, damit wir für das Publikum interessant bleiben», sagt Baillods. Das Un-

Tropenhaus Wolhusen

Neben Frutigen gibt es in der Schweiz ein weiteres Tropenhaus, bei dem ebenfalls Detailhändler Coop Hauptaktionär ist. Es liegt in Wolhusen LU und nutzt die Abwärme einer Verdichtungsstation an einer internationalen Transitgas-Pipeline. Das Tropenhaus Wolhusen wurde im Frühling 2010 eröffnet. Auf 5300 m² werden tropische Früchte gepflanzt und geerntet. Die Fischzucht ist im Vergleich mit Frutigen viel kleiner und direkt in den Tropengarten integriert. Aufgezogen werden tropische Buntbarsche, die ihrerseits die Pflanzen mit Nährstoffen versorgen. Zum Konzept gehört auch hier die Gastronomie. Das Restaurant MAHOI ist 2012 mit 13 Gault Millau-Punkten ausgezeichnet worden.

www.tropenhaus-wolhusen.ch

Maison tropicale de Wolhusen

Avec celle de Frutigen, il existe en Suisse une autre maison tropicale dont Coop est là encore l'un des principaux actionnaires. Elle se situe à Wolhusen LU et exploite la chaleur que produit la station de compression d'un gazoduc international. La maison tropicale de Wolhusen a été inaugurée au printemps 2010. Des fruits tropicaux y sont cultivés et récoltés sur une superficie de 5300 m². L'élevage de poissons, beaucoup plus petit que celui de Frutigen, est intégré dans les jardins. Il produit le cichlidé tropical, un poisson qui fournit des substances nutritives aux plantes. L'entreprise est aussi connue pour sa gastronomie: en 2012, le restaurant MAHOI a été classé avec 13 points dans le guide Gault Millau.

www.tropenhaus-wolhusen.ch

ternehmen Tropenhaus ist in Frutigen zu einem wichtigen Arbeitgeber geworden. 50 Vollzeitstellen, verteilt auf 70 Beschäftigte, sind geschaffen worden. Die Rechnung soll auch für Hauptaktionär Coop aufgehen, der bisher einen grösseren zweistelligen Millionenbetrag investiert hat. Das Engagement des Detailhändlers ist Teil seiner Strategie, sich als ökologischer und biologischer Vorzeigebetrieb weiter zu profilieren. Das warme Tunnelwasser kühlt sich übrigens im Laufe seines Durchflusses in den Fischbecken auf 12 Grad ab. Am Ende des Prozesses wird es in einer Reinigungsanlage,

die unter anderem auch mit einer biologischen Stufe nach neuestem Stand der Technik ausgerüstet ist, wieder klar und sauber. Nachdem es im Tropenhaus wahre Wunder vollbracht hat, kann es schliesslich ohne Gefahr für die heimische Tier- und Pflanzenwelt doch noch in die Kander eingeleitet werden und talabwärts fließen.

Pirmin Schilliger •

Alle Abbildungen/toutes les photos:
© Tropenhaus Frutigen



ché.» Car au bout du compte, pour être rentable, l'élevage d'esturgeons doit atteindre un rendement maximal.

Fruits, épices et orchidées

L'esturgeon est le produit le plus spectaculaire de Frutigen mais la maison tropicale a d'autres spécialités aussi variées que les espèces naturelles de la forêt tropicale. A lui seul, cet univers fabuleux a déjà attiré, depuis son ouverture en 2009, des milliers de visiteurs et de touristes dans l'Oberland bernois. On ne trouve par exemple pas moins de 26 sortes de bananes dans les serres. Christian Hänni, responsable de la serre et «paysagiste sympathisant des plantes tropicales» comme il se définit lui-même, est très fier de sa récolte annuelle de 1200 kilos de papayes et 800 kilos de bananes. Il y a aussi d'autres fruits comme la mangue, la carambole, la goyave, le litchi, le mangoustan, l'avocat, l'ananas et le kumquat. A cela s'ajoutent les épices comme le gingembre, le piment, la vanille et le poivre. Le climat convient aussi parfaitement aux fleurs exotiques, dont entre autres plus de 300 sortes d'orchidées.

Les restaurants de la maison tropicale de Frutigen sont incontournables. La «Terrasserie» et «l'Oona» offrent le produit des bassins de la maison accompagné des fruits et légumes du jardin tropical complétés des spécialités saisonnières de la région transformées en friandises pour les gourmets. A la «Terrasserie» enfouie dans un univers tropical, les clients peuvent apprécier la végétation luxuriante et le paysage aquatique. La maison tropicale a aussi des objectifs écologiques et l'eau chaude du tunnel du Lötschberg n'est pas la seule source d'énergie renouvelable. Le soleil, l'eau et la biomasse sont utilisés de façon durable: le toit de la maison tropicale est équipé d'une installation photovoltaïque, une turbine transforme le surplus d'eau potable en énergie et les déchets organiques sont transformés en biogaz précieux. La température de l'eau du tunnel redescend par ailleurs à 12 degrés quand elle traverse les bassins. A la fin, elle est déversée dans un bassin d'épuration. Après avoir livré ses véritables merveilles à la maison tropicale, elle peut continuer son cours et se jeter dans la Kander sans que la flore et la faune locales soient menacées.

www.tropenhaus-frutigen.ch

Pirmin Schilliger •

Vereinsausflug oder Chorwoche?

650 Ferienhäuser und Hotels für Ihre Gruppe auf www.groups.ch und www.seminarhaeuser.ch



CONTACT groups.ch
Hotels und Ferienhäuser für Gruppen
Spitzackerstrasse 19, CH-4410 Liestal
Tel 061 926 60 00 - Fax 061 911 88 88
www.seminarhaeuser.ch
www.groups.ch

DIGITAL AKKORDEON & SCHWYZERÖRGELI

- braucht keinen Verstärker
- kein Kabelsalat...
- schöne original Klänge
- Balgdynamisch
- jede Tonart umschaltbar
- eingebaute Lautsprecher
- Noten schreiben am PC
- in Ruhe üben mit Kopfhörer
- ! Grosserfolg !
- Demos im Internet

REFERENZEN:
Kapelle Oberalp
ECHO VOM MÄLCHBERG
EDELWYSS MUSIG
TÖBELIFÄTZER
UND VIELE ANDERE...

Musikhaus J. Gwerder & Sohn - Breitenstrasse 6 CH-6422 Steinen
Tel. 041 / 833 80 60 - www.Schwyzergelgn.ch

www.toesstaldesign.ch
Ihr Online-Shop 365 Tage / 24 Std.

Kapuzenjacke
Edelweiss Kapuzenjacke aus Tösstaler Eigenproduktion in 5 verschiedenen Farben

Tösstal-Design 
8494 Bauma • Telefon 052 386 22 35

SCHULER
mehr als nur Mode

Ihre Spezialisten für Folklorebekleidung und Trachten aller Art.

 Schweizer Produktion

Hauptstrasse 27 Tel. 041 839 89 89
6418 Rothenthurm Fax 041 839 89 88

www.schuler-uniformen.ch
info@schuler-uniformen.ch

Sennenschuhe

Näf
9657 Unterwasser
Telefon: 071 / 998 60 20



Original Toggenburger und Appenzeller Sennenschuhe
Leder- & Gummisohle

Trachten machen.....Freude



sagen auch zahlreiche Trachtengruppen, welche ihre Trachten in unserem Atelier kreieren liessen.

Speziell für Sie

Tailor Atelier
A. Beeler
Gartenweg 4
6418 Rothenthurm
Tel. 041 838 16 20
oder 079 329 20 69
E-Mail: arthur.beeler@gmail.com

HEIMATWERK ZÜRLOBERLAND
die besondere ART

Fachgeschäft für handgewebte Trachtenstoffe
HANDWEBEREI
8494 Bauma Tel. 052 386 11 60
www.heimatwerk-zuerloberland.ch

Edle Trachtenstoffe
seit 1928 ... !

TESSANDA
Manufactura VAL MÜSTAIR

Manufactura TESSANDA Val Müstair, HANDWEBEREI
CH - 7536 Sta. Maria V.M.
Tel. +41(0) 81 858 51 26 - Fax +41(0) 81 858 55 16
info@tessanda.ch - www.tessanda.ch



Les 30–31 mai et 1^{er} juin 2014, Genève fêtait le 200^{ième} anniversaire de son entrée dans la Confédération.



En réalité, c'est le 19 mai 1815 que Genève devenait officiellement le 22^{ème} Canton Suisse. Mais pour les Genevois, c'est bien le 1er juin 1814 que la liesse populaire accueillait des troupes fribourgeoise et soleuroises au Port-Noir et marquait ainsi l'engagement tacite des citoyens, des Autorités cantonales et fédérale que Genève soit rattachée à la Suisse.

La commémoration de ce 200^{ème} fut une réussite, le soleil était de la partie et la bise genevoise... aussi!

Pour notre fédération, cette manifestation s'est divisée en trois activités distinctes.

– Pendant tout le weekend prolongé, nous avons tenu des stands montrant de l'artisanat! Travail de la paille, impressions

d'indiennes et sculpture des tampons, broderie au ruban et dentelles aux fuseaux, travail de la laine, cardage, filage, passementerie... sans oublier notre stand d'informations et l'agréable odeur de la confection des bricelets genevois! De plus quelques petites saynètes de notre spectacle «Perrine, lavandière à St-Gervais» agrémentées de danses et chants étaient présentées avec la rade et le jet d'eau pour décor. Nous invitons aussi le public à nous accompagner pour des danses simples!

– De très nombreux groupes patriotiques, historiques, traditionnels et même modernes participaient au grand cortège du samedi. Pour notre part, plus de 75 membres y ont participé en défilant avec l'arbre de mai ou en dansant des farandoles au son des Fifres & Tambours du Conservatoire, des dames joliment endimanchées suivaient en calèches fleuries.

– Le dimanche 1er juin, commémoration officielle de l'arrivée des Suisses au Port-Noir. En 1814, une armée symbolique de 300 hommes, Fribourgeois et Soleurois est arrivée en bateau car Versoix était encore française. Par ce geste, la Suisse marquait sa volonté d'accepter Genève en tant que 22^{ème} canton. Cette année, une forte délégation de notre fédération a eu l'honneur de fleurir les Autorités Genevoises, Cantonales et Fédérales. Toutes et tous garderont un souvenir inoubliable de cette



grande fête. Même si elle est fatigante, voire exténuante, elle ressert les liens entre nos groupes et permet à chacun de mieux se connaître!



100 Traditions fribourgeoises répertoire et sauvegarde du patrimoine immatériel



A l'occasion de son 75e anniversaire, la Fédération Fribourgeoise des Costumes et Coutumes (FFCC) vient d'éditer une brochure bilingue de 52 pages consacrée à la sauvegarde des

traditions vivantes du Pays de Fribourg. Cette publication comprend quatre chapitres:

- Le répertoire illustré de 100 traditions fribourgeoises
- Du répertoire à l'inventaire et à la sauvegarde: le rôle de l'État et des cantons
- La sauvegarde: pourquoi et comment sauvegarder les traditions ?
- La Coraule fribourgeoise, une tradition à sauvegarder

La brochure peut être consultée et commandée en ligne sur le site Internet de la FFCC www.ffcc.ch.

Prix de vente CHF 15.– + emballage et port.

Des nouveaux statuts et l'adhésion de trois nouvelles sociétés marquent également ce 75e anniversaire de la FFCC qui prépare sa fête cantonale sur le thème J'aime les traditions. Venez célébrer nos traditions les

5–6–7 sept. à Bulle/La Tour-de-Trême. Programme détaillé sur www.JaimeLesTraditions.ch

Cyrrill Renz •



Bericht KOKJ-Weekend 2014 für TuB



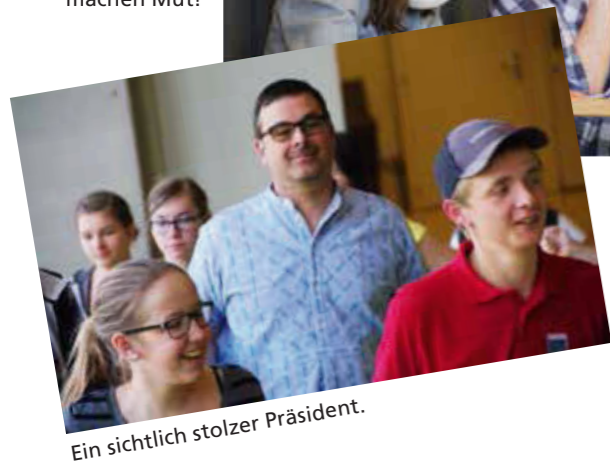
Abendunterhaltung aus den Reihen – spontaner geht's nicht!



Musizieren mit Thomas: jedes Instrument kommt zum Zug!

Am 29. – 30. März trafen sich Jugendliche aus weiten Teilen der Schweiz in Menzingen ZG zum KOKJ-Jugend-Weekend. Angesagt waren interessante Workshops mit Singen, Musizieren, Tanzen und Theater, aber auch Spiel und Spass, Austausch und Pflege der Freundschaften hatten ihren Platz.

Theater mit Lukas: Masken machen Mut!



Ein sichtlich stolzer Präsident.

Tanzen mit Nina: «Dr Hinggi» ist nichts für Anfänger!



Schlussstanz in der Turnhalle – alle machen mit.



Singen mit Hans in verschiedenen Sprachen und Facetten: das fägt!

Kinder in Tracht am Sechseläuten-Kinderumzug in Zürich



Bei der Anprobe im Kongresshaus
Essayage au Kongresshaus

Immer am Sonntag vor dem Sechseläuten findet der Kinderumzug statt. Kinder von 5 bis 15 Jahren aus dem ganzen Kanton dürfen daran teilnehmen. Wer keine eigene Tracht oder ein historisch korrektes Kostüm besitzt, kann sich bei einer Kostümvermietung einkleiden. Das Zentralkomitee der Zürcher Zünfte bietet jeweils im Kongresshaus eine Kostümvermietung an. Es wird telefonisch eine Anprobezeit vereinbart. Die Kinder dürfen dann aussuchen aus dem grossen Angebot an Kostümen aus allen Zeitepochen. Dort angetroffen habe ich Seraphine Neff, Melinda Weiss und Nina Bucherer. Alle drei sind 10 Jahre alt und wohnen in Zürich und haben sich für eine Tracht entschieden.

Geht ihr das 1. Mal an den Kinderumzug?

«Nein, wir sind alle schon das 5. Mal dabei.»

Was hattet ihr schon für Kostüme?

«Wir waren schon Herrliberger Marktfräulein, hatten Rokoko und Biedermeier Kleider und das letzte Mal waren wir Burgfräulein.»

Warum habt ihr euch nun eine Tracht ausgesucht?

«Weil wir keine Reifröcke und Perücken mehr möchten! Wir machen bei der Gruppe mit, die den Maibaum tanzt.»

Wie oft müsst ihr zur Probe dafür?

«Keine Ahnung!» «Ist uns egal.»

Was gefällt euch am besten am Sechseläuten?

«Zeltli verteilen»
«Wenn der Böög brennt»
«Ohne Eltern unterwegs sein!»

• Interview und Fotos: Vreni Koch

Enfants costumés au cortège du Sechseläuten de Zurich

Le cortège des enfants a toujours lieu le dimanche qui précède le Sechseläuten. Il est ouvert à tous les enfants âgés de 5 à 15 ans et originaires du canton. Ceux qui ne possèdent pas de costume traditionnel peuvent en emprunter un dans un magasin.

Le comité central des corporations de Zurich organise une location de costumes au Kongresshaus. On peut prendre rendez-vous par téléphone pour l'essayage. Les enfants choisissent le modèle qui leur plaît dans la vaste collection de vêtements de toutes les époques.

Sur place, j'ai rencontré Seraphine Neff, Melinda Weiss et Nina Bucherer. Elles ont toutes les trois dix ans, habitent à Zurich et ont choisi un costume.

C'est la première fois que vous allez au cortège?

«Non, c'est déjà la cinquième fois.»

Qu'est-ce que vous avez déjà eu comme costume?

«On a été des marchandes du Herrliberg, on a porté des vêtements Rococo et Biedermeier et la dernière fois, on était des demoiselles de la cour du château.»

Pourquoi avez-vous choisi un costume traditionnel cette fois-ci?

«Parce que nous ne voulons plus de crinoline et de perruques. Nous sommes dans le groupe qui danse autour de l'arbre de mai.»

A quel rythme devez-vous répéter?

«Aucune idée! Cela nous est égal!»

Qu'est-ce qui vous plaît le plus au Sechseläuten?

«Distribuer des zeltli»
«Quand le Böög brûle»
«Se balader sans les parents!»

• Interview et photos: Vreni Koch



Peinture d'images sur meubles – un art rural

La tradition de la peinture sur meubles est connue dans les régions rurales et non dans les villes. Il y a actuellement deux expositions magnifiques à Saint-Gall (Kunstmuseum) et à Teufen dans l'Appenzell (Zeughaus). Elles montrent des pièces de mobilier magnifiquement peintes provenant des régions de l'Appenzell et de Toggenburg, toutes deux caractéristiques pour cette forme d'art qui s'y développe entre 1700 et 1850. Ces deux expositions cherchent à démontrer comment cet art exceptionnel se démarque de l'artisanat traditionnel et populaire. Les artistes qui par ailleurs eux-mêmes se considéraient comme artisans sont en général inconnus. Pour eux, leur travail faisait intimement partie de leur vie quotidienne. Leurs œuvres sont donc un reflet de la société rurale. L'être se définissait avant tout par la religion et sinon par lui-même. La malle renfermait les fruits séchés pour l'hiver, les draps étaient tissés à la maison, l'armoire à vêtements a été une modernité dans le ménage rural.

Les artistes qui peignaient une armoire, une malle ou un lit étaient originaires du village. Ils ne possédaient pas de formation académique et laissaient leur main guider le pinceau, insouciantement et librement, c'est-à-dire un peu naïvement. Avant 1800, les motifs n'étaient pas inspirés de la propre réalité environnementale mais ils n'obéissaient pas pour autant à la fantaisie. Les modèles pouvaient être empruntés à un livre de théologie spirituelle ou inspirés d'une gravure sur cuivre comme on en trouvait des reproductions par milliers aux foires d'Augsbourg et de Nuremberg.

Les images ne devaient pas seulement être belles. Elles devaient aussi porter un message. Les fleurs par exemple: particulièrement appréciées pour la décoration de meubles, la rose était associée à l'amour, l'œillet à la fidélité, la tulipe à la richesse, la grenade peinte sur le lit d'une vieille fille à la promesse de fécondité.

Jost Kirchgraber •

Bilder auf Möbeln – eine ländliche Kunst



Volkskunst ist immer vernetzt, und zwar – schaut man genau hin – international. So findet sich etwa auf der Truhe der Jungfer Verena Lieberherrin (1796) ein Schlittschuhläufer, der eine Dame in einem Stuhlschlitten spazieren fährt auf dem Eis, gemalt nach einem Stich aus Augsburg. Zeichnung und Details – alles stimmt überein, ihr Muff, ihr Häubchen, der Pelz um den Hals, Baum und Hintergrund...

L'art populaire est toujours un entre tissage et parfois même, si on y regarde de plus près, international. On découvre par exemple sur le coffre de vieille fille de Verena Lieberherrin (1796) un patineur sur glace tirant un traîneau portant une dame assise. Le tableau est inspiré d'une gravure sur cuivre d'Augsbourg. Tous les détails concordent: le manchon, la coiffe, la fourrure autour du cou, l'arbre en arrière-plan...



Es ist tatsächlich so: bemalte Möbel gab es zwar in halb Europa, aber nur in ländlich-bäuerlichen Gegenden, in den Städten nicht. Zurzeit laufen zwei sehenswerte Ausstellungen in St. Gallen (Kunstmuseum) und im appenzellischen Teufen (Zeughaus). In beiden Häusern werden prachtvoll bemalte Möbel aus den Regionen Appenzell und Toggenburg gezeigt. Nirgendwo in der Schweiz blühte die Kultur der Möbeldmalerei nämlich so üppig, so reich und so kunstvoll wie hier – 150 Jahre lang (ab ungefähr 1700

bis um 1850). Beide Ausstellungen wollen bewusst machen, dass sich diese Möbeldmalerei hoch über das hinaus gehoben hat, was normalerweise als Kunsthandwerk oder Volkskunst bezeichnet wird. Natürlich kennt man die Künstler generell nicht, sie selber sahen sich als Handwerker und arbeiteten nicht für die Kunst oder für sich selber. Es ging ihnen nicht darum, sich abzuheben von dem, was sie umgab. Ihr Schaffen wie sich selbst verstanden sie als integrierten Teil der Welt, in der sie lebten.



Schrank der Jungfer Anna Barbara Kuratlin (1783)

Armoire de la vieille fille Anna Barbara Kuratlin (1783)

So lassen sich ihre Werke lesen als Spiegel der ländlich-bäuerlichen Gesellschaft, worin die Menschen eingebettet waren, eingebettet in die Religion, in den eingegrenzten Rahmen des eigenen geografischen Horizontes. Man war auf sich selber gestellt. Die Truhe barg gedörrte Apfelschnitze für den Winter, die Bettwäsche wob man selber,



An einer Truhe von 1788: So waren die Bauern damals angezogen im Toggenburg
Malle de 1788: c'est ainsi que les paysans de Toggenburg étaient autrefois vêtus.

Bilder besass man kaum, der Kleiderschrank war eine Neuheit im bäuerlichen Haushalt.

Die Maler, welche einen Schrank, eine Truhe oder ein Bett farbig schmückten, kamen nicht von weit her. Sie arbeiteten auf dem Weiler nebenan oder im Dorf. Daher kann man viele Möbel von der malerischen Handschrift her lokal zuordnen. Die Möbeldmaler hatten – möglicherweise waren auch Frauen darunter – keine akademische Ausbildung, sondern führten den Pinsel so, wie es ihre Hand vermochte, nicht wenige ungemindert talentiert, aber unbekümmert und frei, in gewisser Weise naiv. Das verlieh ihren Darstellungen ja denn auch jenen besonderen Charme, der uns

heute so fasziniert. Die Motive entnahm man vor 1800 nicht der eigenen Realität, sie entsprangen auch nicht nur der Phantasie, sondern man hatte Kupferstichvorlagen, an die man sich gerne hielt. Entweder waren diese einem geistlichen Erbauungsbuch entnommen, oder die Bauerntochter hatte von einem Bilderhändler am Jahr-

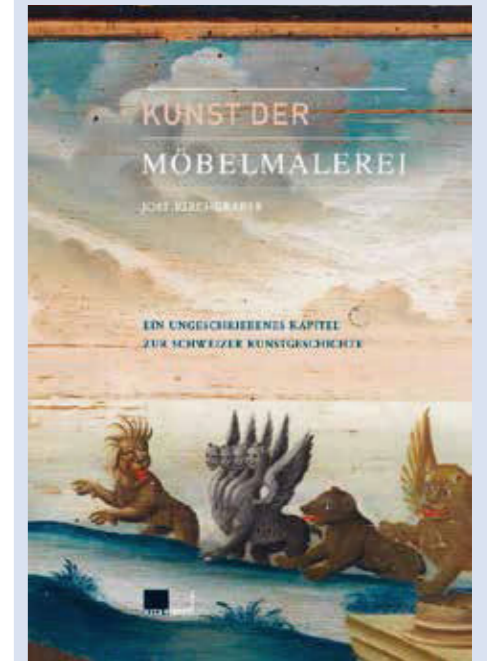
markt ein Blatt erstanden, wie sie zu Tausenden von Augsburg und Nürnberg aus verbreitet wurden, und wollte dann dieses Bild auf ihrem Hochzeitskasten haben.

Damals war es noch so – vor allem in einfacheren Kreisen –, dass Bilder einen Sinn haben mussten, deren Aufgabe nicht nur darin bestand, schön zu sein. Ein Bild hatte etwas Brauchbares auszusagen, das man mitnehmen konnte wie ein gutes Wort. Blumen zum Beispiel: Auf Möbeln äusserst beliebt, galt die Rose als Zeichen der Liebe, Nelken standen für die Treue (oder mahnten an den Tod in Christo), mit einer Tulpe wünschte man sich Reichtum. Der Granatapfel, auf das Bett einer Jungfer gemalt, versprach Fruchtbarkeit.

Text und Abbildungen: Jost Kirchgraber

Kunst der Möbeldmalerei Ein ungeschriebenes Kapitel zur Schweizer Kunstgeschichte

Verlag hier + jetzt Baden 2011
Fr. 58.–



Tracht und Brauch stellt in diesem Jahr besonderes Kunsthandwerk aus verschiedenen Regionen der Schweiz vor.

Cette année, Tracht und Brauch présente les particularités artisanales de diverses régions suisses.



Jubiläumsjahr der Trachtengruppe Küssnacht am Rigi eröffnet

Mit der kantonalen Delegiertenversammlung eröffnete die Trachtengruppe Küssnacht ihr Jubiläumsjahr. Die Kantonalpräsidentin Edith Gwerder konnte 127 Delegierte begrüßen. Nach 10-jähriger Vorstandstätigkeit als Jugendverantwortlicher und die letzten 4 Jahre auch als Vizepräsident verlässt Wisi Strickler den Vorstand der KSTV. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Neu nimmt der 23-jährige Beat Müller, Vize-Obmann der Trachtengruppe Küssnacht Einsitz in den Kantonalvorstand. Weiter geht das Jubiläumsjahr am 30. August mit dem Fest zu 30 Jahre Kindertrachtentanzgruppe Küssnacht und dem speziellen Jubiläumsabend am 29. November.



Herrentour – Damentour – Trachtentour

Nun ist sie ausgetanzt, die Herrentour – Damentour – Trachtentour. Viele Kursteilnehmer aus den Kantonen GR, SG und GL, aber auch andere interessierte junge Leute und Junggebliebene trafen sich am 3. Mai im Sternensaal in Wangs zum Volkstanzball. So wurde fleissig das Tanzbein geschwungen und die Trachtentänze fanden grossen Anklang, denn je mehr davon mitgetanzt wurden umso grösser war die Chance an der Schlussverlosung einen Preis zu ergattern.

Die Trachtengruppe Ennetbürgen sorgte mit ihrer Präsentation von Innerschweizer Brauchtum für eine Verschnaufpause. Die Trachtengruppe Wangs bediente die Gäste unermüdlich bis in die frühen Morgenstunden, während dem die Musikkapellen Bärglergruoss, Siebäsächä und Mundaun spielten und spielten und spielten...! Wer diese geniale Tour verpasst hat, muss leider wieder bis zum nächsten Jahr warten.



Tag der Tracht in Basel

Ein tolles OK aus den Trachtengruppen Basel-Stadt und Riehen-Bettingen organisierte ein Offenes Tanzen auf dem Mustermesseplatz.

Die Leuchtschriftreklame auf dem Messeplatz vor dem Foyer Nord zeigte am 6.6. 2014 die Aufschrift: «Der Tag der Tracht! Land trifft Stadt», später «Das Congress Centrum wünscht viel Spass am «Tag der Tracht» beim Offenen Tanzen».

Auf dem neu überbauten Messeplatz spielten die «spilemer1» und die Oberbaselbieter Ländlerkapelle von 18 bis 22 Uhr zum Tanz auf. Auf dem Programm standen 27 bekannte Volkstänze, die von Bruno Gschwind gekonnt angeleitet wurden.

Über 100 Trachtenleute fanden sich zum Offenen Tanzen ein. Manch einer stieg aus dem Tram, um dem bunten Reigen zuzusehen. Die farbenfrohen Trachten ergaben ein stimmungsvolles Bild. Erfreulich, dass auch viele Junge mit Begeisterung dabei waren!

Dieser Anlass wurde erstmals durchgeführt, die gute Planung hat sich gelohnt. Herzlichen Dank für die Vorbereitung und den grossen Erfolg an Ursula Burckhardt, Mirjam Gerber, Bruno Gschwind, Werner Kaufmann, Fritz und Annerose Krey.

Sibylle Banholzer •



kaavision

STV-Kurs So pflege ich meine Tracht 08. November 2014 10:00 - 16:00

Winterthur, Strickhof, Riedhofstrasse 62,
8408 Winterthur-Wülflingen

Leitung: Silvia Reifler, Trudi Gisler

Kursinhalt:

- Allgemeine Trachtenpflege
- Textilkunde

- Fleckenentfernung
- Trachtenschmuckaufbewahrung

Kurskosten

50.00 CHF (inkl. Dokumentation und Pausenverpflegung)
Das Mittagessen geht zu Lasten der Teilnehmer.

Auskunft

Käthi Röthlisberger, 034 461 33 23, k_roe@quickline.ch

Anmeldetalon

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Tel/Mail: _____

Meine Tracht stammt aus dem Kanton: _____

Anmeldetalon einsenden an Schweizerische Trachtenvereinigung, Postfach, 8608 Bubikon

Trachten im Fernsehen



Auch Kurt Aeschbacher war angetan von der beeindruckenden Schönheit und Verschiedenartigkeit unserer Festtrachten.

Franziska Reber-Stettler in die Geschäftsleitung gewählt!

In Saignelégier wurde ich in die Geschäftsleitung der STV gewählt, nun möchte ich mich kurz vorstellen. Ich wohne mit meiner Familie in Heimiswil, in der Nähe von Burgdorf, wo ich aufgewachsen bin. Als Familienfrau und Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern im Alter von 10 und 8 Jahren manage ich den Haushalt unseres Einfamilienhauses. Der grosse Garten ist eines meiner Hobbies. Seit einem Jahr gehört auch unser Hund Naila zur Familie. Bei den täglichen Spaziergängen und im Garten tanke ich neue Energie auf. Nebenbei arbeite ich mit einem 30%-Pensum in einer Augenarzt-Gemeinschaftspraxis in Burgdorf. Durch meine Mutter kam ich als kleines Mädchen zum Trachtenwesen und bin nun seit 23 Jahren Mitglied der Trachtengruppe Burgdorf und Umgebung. Dort leite ich seit 10 Jahren die Kinder- und seit 2012 auch die Erwachsenengruppe. Als Regionaltanzleiterin im Emmental, in der Arbeitsgruppe Strategie und als Tanzverantwortliche der AG der Brauchtumswoche Fiesch konnte ich in mancher Hinsicht viel Erfahrung sammeln. Die vielen Freundschaften und Erlebnisse, welche ich in der Trachtenvereinigung erfahren durfte, möchte ich nie mehr missen. Das Trachtenwesen liegt mir am Herzen, darum bin ich gerne bereit, mich noch mehr für dieses schöne Kulturgut einzusetzen und in der Geschäftsleitung der STV mitzuwirken.



Franziska Reber-Stettler élue au comité-directeur!

J'ai été élue au comité-directeur de la FNCS à l'occasion de l'assemblée des délégués à Saignelégier et j'aimerais me présenter brièvement. J'habite avec ma famille à Heimiswil près de Berthoud, où j'ai grandi. En tant que mère de famille de deux jeunes enfants en âge de scolarité de 10 et 8 ans, je m'occupe du ménage de notre maison familiale. Notre grand jardin fait partie de mes loisirs. Depuis une année, nous avons un chien prénommé Naila. Lors de mes promenades quotidiennes et au jardin, je fais le plein d'énergie. Je travaille à 30% dans un cabinet collectif d'ophtalmologues à Berthoud. Ma mère m'a fait découvrir le monde des costumes alors que j'étais une petite fille et depuis 23 ans, je fais partie du groupe de danse de Berthoud et environs. J'y dirige depuis 10 ans déjà la danse pour enfants et depuis 2012 également le groupe des adultes. En tant que monitrice régionale de

l'Emmental, mon activité au sein du groupe de travail stratégie et responsable de la danse au sein du groupe de travail de la semaine des coutumes de Fiesch, j'ai pu acquérir de nombreuses expériences à plusieurs égards.

Les nombreuses amitiés et les expériences que j'ai faites au sein de la Fédération m'ont beaucoup apporté. Le monde des costumes me tient à cœur et pour cette raison, je suis prête à m'investir davantage pour ce précieux bien culturel et à collaborer au sein du comité-directeur de la FNCS.

Tagung der Kantonalen Trachtenberaterinnen

Bei frühlingshaftem Wetter reisten die Trachtenberaterinnen der Kantone am 3. Mai 2014 nach Rechthalten ins Strohmuseum. Frau Mühlhauser führte uns mit Fachkenntnis durch das Museum und zeigte verschiedene Bearbeitungstechniken, vom Strohalm bis zur Fertigung der Strohhüte. In der Boutique gab es viele kleine Erinnerungen an den lehrreichen Tag. Nach dem Mittagessen wurde gemeinsam rege diskutiert und konnten Probleme der Beschaffung erörtert werden.

Jetzt schon vormerken!

Das 4. Trachtenchorfest findet am 11./12. Juni 2016 in Lugano statt. Das OK und die VLK freuen sich auf möglichst viele Trachtenchöre aus der ganzen Schweiz.

Prière d'agender!

La 4ème Fête des chorales en costume aura lieu les 11 et 12 juin 2016 à Lugano. Le CO et la CCP se réjouissent d'accueillir de nombreuses chorales en costume de toute la Suisse.



Werte, die erhalten bleiben

Limitiert auf nur 4'990 Exemplare

Jetzt ist Zeit fürs ANSCHWINGEN

Die exklusive Schwinger-Edition
Edel und bodenständig wie ein Schwingerkönig

Urchig und gleichzeitig modern. Schwingen ist beliebter denn je, verbindet es doch auf unverfälschte Weise Tradition und Sport. In den letzten Jahren haben Schwingfeste eine so grosse Popularität erreicht, dass es Zeit wird, unseren Nationalsport mit einer speziellen Schwinger-Edition zu würdigen.

Mit der limitierten Armbanduhr "Anschwingen" erwerben Sie eine Sonder-Edition, die durch ihr unverkennbares Edelweiss-Design, einem Uhrenband aus original Schwingerhosen-Zwilch und einem Schweizer Quarz-Uhrwerk besticht. Als Zeichen der Authentizität wird ein von Hand nummeriertes Echtheits-Zertifikat mitgeliefert. So wird jede Uhr zu einem Einzelstück von bleibendem Wert. Sichern Sie sich jetzt gleich diese edle Sonder-Edition, denn die Armbanduhr "Anschwingen" ist weltweit auf nur 4'990 Exemplare limitiert.

- Mit Schweizer Quarz-Uhrwerk
- Uhrenband aus original Schwingerhosen-Zwilch
- Weltweit limitiert auf 4'990 Exemplare
- Mit handnummeriertem Echtheits-Zertifikat
- Mit Gravur auf der Rückseite
- Aus bestem Edelstahl
- Gediegene Präsentations-Box
- Exklusiv bei Bradford Exchange

Produktpreis: Fr. 199.80 oder 3 Raten à Fr. 66.60 (+ Fr. 11.90 Versand und Service)

Durchmesser Uhr: 4 cm

120-Tage-Rücknahme-Garantie

Die Uhr wird in einer edlen Präsentations-Box geliefert

Mit Edelweiss-Gravur auf der Rückseite

Nennen Sie bei Online-Bestellung bitte die Referenz-Nr.: 52681 www.bradford.ch
Telefon: 041 768 58 58

The Bradford Exchange, Ltd. • Jöchlerweg 2 • 6340 Baar
e-mail: kundendienst@bradford.ch

EXKLUSIV-BESTELLSCHEIN

Reservierungsschluss 29. September 2014

52681

Ja, ich reserviere die Armbanduhr "Anschwingen"

Ich wünsche eine Gesamtrechnung Monatsraten

Ich bezahle per MasterCard oder Visa

Gültig bis: _____ (MMJJ)

Vorname/Name _____ *Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen*

Strasse/Nummer _____

PLZ/Ort _____

E-mail _____

Unterschrift _____

Telefon _____

Bitte einsenden an: **The Bradford Exchange, Ltd.**
Jöchlerweg 2, 6340 Baar
Tel. 041 768 58 58 / Fax 041 768 59 90
e-mail: kundendienst@bradford.ch • Internet: www.bradford.ch

Einladung zum Kursmorgen 2014 auf dem Appenberg

Samstag, 8. November, von 9.30 bis 12.00 Uhr.

Liebe KantonsingleiterInnen, Kantonalverantwortliche fürs Singen, ChorleiterInnen und TeilnehmerInnen vom Appenbergsingwochenende

Wir laden euch herzlich ein zum diesjährigen Kursmorgen mit Schwerpunkt chorische Stimmbildung und Rhythmik.

Kursleitung:

Patrick Secchiari, Dirigent und Gesangspädagoge, Bern. Er leitet verschiedene Chöre und ist Mitglied der Musikkommissionen des Berner Kantonalgesangsverbandes und der Schweizerischen Chorvereinigung.

Am besten kombiniert ihr den Kursmorgen mit dem Singwochenende. Personen die am Singwochenende teilnehmen, können sich für den Kursmorgen direkt per Singwochenende-Anmeldeformular anmelden.

Der Kurs ist ein Angebot der Schweizerischen Trachtenvereinigung. Die Teilnahme ist gratis. Die Teilnehmerpost für den Kursmorgen folgt Ende Oktober. Die Volksliedkommission freut sich auf eine grosse Teilnehmerrunde. Anmeldung: bis spätestens 15. Oktober 2014 per Mail, Post oder Online: Schweizerische Trachtenvereinigung, Postfach, Rosswiesstrasse 29, 8608 Bubikon info@trachtenvereinigung.ch/www.trachtenvereinigung.ch

Invitation à la matinée de cours 2014 sur l'Appenberg

Samedi 8 novembre de 09 h 30 à 12 h 00

Chers directeurs et directrices cantonaux, responsables cantonaux du chant, directeurs et directrices de chorale, participants et participantes au week-end sur l'Appenberg

Nous vous invitons cordialement au cours 2014 qui mettra spécialement l'accent sur la phonation des choristes et la rythmique.

Direction du cours:

Patrick Secchiari, directeur de chorale et pédagogue de chant, Berne. Il est directeur de plusieurs chorales et membre de la commission de musique de la Fédération cantonale bernoise et de l'Union suisse des chorales.

Les personnes qui participent au cours du week-end peuvent utiliser le même formulaire pour s'inscrire à ce cours.

Ce cours vous est offert par la Fédération nationale suisse des costumes, il est donc gratuit.

La confirmation par courrier postal sera envoyée aux participants à la fin octobre.

La commission de chant se réjouit de pouvoir compter sur une grande participation.

Inscription: au plus tard le 15 octobre 2014 par e-mail, poste ou directement sur le site internet de la Fédération nationale des costumes suisses:

info@trachtenvereinigung.ch/www.trachtenvereinigung.ch

Anmeldung Kursmorgen vom 8. November 2014/ Inscriptio au cours du matin du 8 novembre 2014

Anmeldung zum Singwochenende auf dem Appenberg/ Inscriptio au week-end de chant sur l'Appenberg

Gruppe/Groupe	Kanton/Canton
Name/Nom	Vorname/Prénom
Strasse/Rue	PLZ, Ort/NPA, localité
Telefon Privat/Téléphone privé	Geschäft/Bureau
Bitte Zutreffendes ankreuzen/Veuillez marquer d'une croix ce qui convient	
<input type="checkbox"/> Sopran/Soprano	<input type="checkbox"/> Alt/Alto
<input type="checkbox"/> Tenor/Ténor	<input type="checkbox"/> Bass/Basse
<input type="checkbox"/> Doppelzimmer/Chambre double	<input type="checkbox"/> Mehrbettzimmer/Chambre à plusieurs lits
	<input type="checkbox"/> Touristenlager/Dortoirs
Ich teile das Zimmer mit/Je partage la chambre avec _____	<input type="checkbox"/> Teilnahme ohne Übernachtung/Participation sans nuitée
Teilnahme bereits ab Samstagmorgen/Participation le samedi matin déjà _____	<input type="checkbox"/> ja/oui
	<input type="checkbox"/> nein/non
Konolfingen-Bahnhof an/Gare de Konolfingen, arrivée à: _____	ab/départ: _____
Ort und Datum/Lieu et date _____	Unterschrift/Signature _____

Einsenden an: Schweizerische Trachtenvereinigung, Rosswiesstrasse 29, Postfach, 8608 Bubikon, info@trachtenvereinigung.ch/www.trachtenvereinigung.ch

A envoyer à: Fédération nationale des costumes suisses, Rosswiesstrasse 29, case postale, 8608 Bubikon, info@costumes.ch/www.costumes.ch

Singwochenende der STV auf dem Appenberg, 7. und 8. November 2014 Week-end de chant de la FNCS à Appenberg les 7 et 8 novembre 2014

Programm Samstag	Programm Sonntag	Programme samedi	Programme dimanche
14.00 Begrüssung	9.00 Besinnung	14.00 Accueil/Salutations	9.00 Méditation
14.15 Gemischter Chor alle	9.15 Gemischter Chor alle	14.15 Choeur mixte/Tous	9.15 Choeur mixte/Tous
15.00 Pause	10.15 Pause	15.00 Pause	10.15 Pause
15.15 Workshop I/II/Offenes Singen	10.30 Workshop I/II, jeweils Fortsetzung; Offenes Singen	15.15 Workshop I/II/Chants libres	10.30 Workshop I/II, suite; Chants libres
16.30 Pause	12.00 Mittagessen	16.30 Pause	12.00 Repas de midi
17.00 Workshop III/IV/Offenes Singen	13.45 Workshop III/IV, jeweils Fortsetzung; Offenes Singen	17.00 Workshop III/IV/Chants libres	13.45 Workshop III/IV, suite; Chants libres
18.15 Abendessen	15.00 Pause	18.15 Repas du soir	15.00 Pause
20.00 Informationen der VLK	15.15 Präsentation der Workshops	20.00 Informations de la commission de chant populaire	15.15 Présentation des ateliers
20.30 Abendunterhaltung: Konzert «Zäsingers» (Junger Chor aus den Regionen Oberaargau/Emmental)	16.00 Schluss	20.30 Animation en soirée: Concert des «Zäsingers» (Choeur de jeunes de la région de la Haute Argovie/Emmental)	16.00 Remerciements et clôture
21.45 Freies Singen, Tanzen, Beisammensein		21.45 Chants et danses libres/plaisir d'être ensemble	

SingleiterInnen (Mitglieder der Volksliedkommission)

Aus verschiedenen Regionen der Schweiz

Themen

In den Besetzungen Frauenchor, Gemischter Chor 4- und 3-stimmig werden wir in Workshops Themen aus den Sparten Volkslieder, Geistliche Lieder, Unterhaltungslieder, Klassische Lieder streifen. Neu findet der Workshop «Offenes Singen» statt, in dem im fröhlichen, ungezwungenen Rahmen bekannte Volkslieder und STV-Grundprogrammlieder mit Instrumentalbegleitung gesungen und gespielt werden. Aus den folgenden Workshops kann vor Ort ausgewählt werden.

BodenständiX – du terroir, Chants classiques, Geistliches und Kirchliches aus aller Welt, Querbeet – ganz ohne Noten, Offenes Singen

Anmeldung

Pro Person ein Anmeldeformular bis 15. September 2014; spätere Anmeldungen: Anmeldegebühr CHF 20.– (Berücksichtigung: Datum des Poststempels). Frühzeitig anmelden lohnt sich, späte Anmeldungen kommen auf die Warteliste. Aus MwSt.-technischen Gründen werden 2 Rechnungen verschickt. Diese sind bis 15. Oktober einzuzahlen, ansonsten werden die Plätze wieder freigegeben. Für den Kursmorgen erhalten die Teilnehmenden Ende Oktober separate Post.

Kursort

Kulturzentrum Appenberg, 3232 Zäziwil, Tel. 031 7904040, www.appenberg.ch

Kosten, Preise

Doppelzimmer CHF 136.–, Mehrbettzimmer CHF 128.– Touristenlager CHF 107.–

Inbegriffen sind:

Übernachtung mit Frühstück, zwei Hauptmahlzeiten, Mineralwasser und Kaffee zu den Hauptmahlzeiten, 1 Kaffeepause und Äpfel am Sonntagmorgen. Mahlzeiten ohne Übernachtung: CHF 80.–.

Kursgeld

Fr. 50.–

Annulierungsbedingungen Hotellerie:

2 Wochen vor Kursbeginn 80%, 3 Tage vor Kursbeginn 100%

Annulierungsbedingungen Kursgeld:

CHF 20.– bei Abmeldung

Bahnreisende

Abholidienst ab Station Konolfingen (nur bei Angabe der Ankunftszeit).

Samstag – Mittagessen

Mittagessen am Samstag bitte im Kulturzentrum Appenberg direkt melden.

Directeurs/trices (membres de la commission de chant populaire)

De toutes les régions de Suisse

Thèmes

Choeurs de dames, choeurs mixtes à 4 et 3 voix traiteront dans le cadre d'ateliers les thèmes issus des genres «chants populaires, chants spirituels, chants de divertissement, chants classiques». Le nouvel atelier proposé «chants libres» vous permettra d'interpréter dans un cadre décontracté et non contraignant des chants populaires connus et issus du programme de base de la FNCS avec accompagnement musical. Vous aurez le choix sur place entre les ateliers suivants:

chants du terroir, chants classiques, chants spirituels et religieux du monde entier, «querbeet» – tout sans partition, chants libres

Inscription

Remplir un talon d'inscription par personne jusqu'au 15 septembre 2014; pour les annonces tardives: frais administratifs CHF 20.– (le cachet postal fait foi). Il faut s'inscrire rapidement, les inscriptions tardives paraîtront sur une liste d'attente. Pour des raisons de TVA vous recevrez deux factures. Celles-ci sont payables jusqu'au 15 octobre 2014, sans quoi les places seront de nouveau attribuées. Pour le cours du samedi matin, les participants recevront une information séparée à fin octobre.

Lieu du cours

Centre culturel Appenberg, 3232 Zäziwil, Tél. 031 7904040, www.appenberg.ch

Prix

Chambre double CHF 136.–, Chambre à plusieurs lits CHF 128.–, Dortoirs CHF 107.–

Sont compris:

La nuit avec petit déjeuner, deux repas principaux, eau minérale et café lors des repas, 1 pause-café et pommes le dimanche matin. Repas sans nuitée: CHF 80.–.

Finance du cours

Fr. 50.–

Conditions d'annulation hébergement

2 semaines avant le début du cours 80%, 3 jours avant le début du cours 100%

Conditions d'annulation frais de cours

CHF 20.– par annulation

Voyage en train

Service de bus depuis la gare de Konolfingen (seulement si vous indiquez l'heure d'arrivée)

Samedi – repas de midi

Prière de s'inscrire directement au centre culturel si vous désirez prendre le repas de samedi midi.

Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung vom Samstag, 7. Juni 2014 in Saignelégier, Centre de loisirs, 14.00 Uhr

Begrüssung

Marcel Odiet, OK-Präsident der Delegiertenversammlung in Saignelégier, begrüsst die Trachtenleute in den vier Landessprachen. Es ist für die Association des costumes et coutumes de la République et Canton de Jura eine grosse Freude und Ehre, die STV in den Freibergen begrüssen zu dürfen.

Bürgermeister Joël Vallat heisst die zahlreichen Trachtenleute in Saignelégier ebenfalls herzlich willkommen und bedankt sich, dass die STV Saignelégier als Tagungsort ausgewählt hat.

Frau Elisabeth Baume-Schneider, Bildungsministerin des Kantons Jura, schätzt die Botschaft der STV, steht sie doch für Tradition und ihre Erhaltung und gleichzeitig für Toleranz und Offenheit innerhalb der Schweiz und zu Traditionen der ganzen Welt. Sie hofft, dass das Wochenende für alle Augenblicke der Freundschaft und des Austausches bereithält.

Im Jahr 1979 hat sich der Jura als eigenständiger Kanton organisiert. Für das Jahr 1979 lässt sich eine lange Liste bewegender Ereignisse in Politik, Kultur und Sport erstellen. Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Vergangenheit darf man nutzen, deshalb begeben wir uns in die Gegenwart und die Zukunft, um uns die Gestaltung des neuen Vereinsjahres vorzunehmen.

Roland Meyer-Imboden erklärt mit diesem Gedanken die DV im Centre de loisirs als eröffnet!

Mit dem Lied «Zyt isch do», dirigiert von Odile Dominé, Mitglied der Volksliedkommission, beginnt die Delegiertenversammlung 2014.

Wahl der Stimmezähler

Total gültige Stimmen: 317

Genehmigung der Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung wurde in Tracht und Brauch (TuB) 14/2 veröffentlicht und genehmigt.

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 16. Juni 2013 in Chur

Das in TuB 13/3 veröffentlichte Protokoll wird einstimmig genehmigt. Roland Meyer-Imboden spricht Cornelia Lang seinen Dank aus.

2. Genehmigung des Jahresberichtes

Der in TuB 14/2 veröffentlichte Jahresbericht 2013 wird einstimmig genehmigt und Roland Meyer-Imboden spricht Johannes Schmid-Kunz seinen Dank aus.

Totenehrung

Lotti Schürch hat die Geschicke unserer Bewegung während mehr als 40 Jahren aktiv mitgestaltet und mitverantwortet. Die Delegiertenversammlung 1988 in Villars dankte ihr dies mit der Verleihung

der Ehrenmitgliedschaft. Kurt Breitenmoser verkörperte eine interessante Mischung von strikter Traditionsbewahrung und grosszügiger Offenheit gegenüber dem modernen Zeitgeist. Für sein vielfältiges Wirken wurde Kurt Breitenmoser an der Delegiertenversammlung 2002 in St. Gallen zum Ehrenmitglied der Schweizerischen Trachtenvereinigung ernannt.

3. Genehmigung der Jahresrechnung 2013

Fritz Brand erläutert die Jahresrechnung 2013, welche im TuB 14/2 veröffentlicht wurde.

Die STV hat ein erfolgreiches Geschäftsjahr hinter sich, was sich im Ertragsüberschuss von CHF 164.63 äussert. Den Ausgaben von CHF 780 567.47 stehen Einnahmen von CHF 780 732.10 gegenüber. Das Vereinsvermögen beläuft sich per 31. Dezember 2013 auf CHF 75 952.10.

Fritz Brand verliest den Revisionsbericht von Mattig-Suter und Partner. Der Zentralvorstand empfiehlt die Rechnung 2013 zur Genehmigung.

Die Jahresrechnung 2013 wird unter Entlastung der verantwortlichen Organe ohne Gegenstimmen genehmigt.

Roland Meyer-Imboden bedankt sich bei Fritz Brand und Johannes Schmid-Kunz für die sorgfältige Arbeit im Finanzbereich der STV.

4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages 2014/2015

Auf Anraten unserer Revisionsgesellschaft möchte die Geschäftsleitung der Schweizerischen Trachtenvereinigung eine Änderung der laufenden Praxis bei der Beschliessung der Mitgliederbeiträge einführen.

Neu soll an der Delegiertenversammlung jeweils der Mitgliederbeitrag nicht mehr für das laufende, sondern für das kommende Jahr beschlossen werden.

An der heutigen Delegiertenversammlung wird sowohl über den aktuellen Mitgliederbeitrag 2014 wie auch über den Mitgliederbeitrag für das kommende Geschäftsjahr 2015 abgestimmt.

Der Zentralvorstand beantragt die Mitgliederbeiträge zu belassen:

Einzelpersonen	CHF 13.00
Mehrpersonenhaushalte	CHF 13.00 erste Person, inkl. 1 TuB
jede weitere Person	CHF 8.00 (ohne TuB)

Der unveränderte Mitgliederbeitrag für die Jahre 2014 und 2015 wird ohne Gegenstimme und mit dankendem Applaus genehmigt.

5. Wahlen

Die verbleibenden GL Mitglieder werden von den anwesenden Delegierten einstimmig wiedergewählt.

Franziska Reber-Stettler wurde am 4. September 1975 in Burgdorf geboren und ist Mutter von 2 Kindern. Seit 1991 ist sie Mitglied der Trachtengruppe Burgdorf. Seit 2005 leitet sie die Kindertanzgruppe und seit 2012 hat sie auch die Tanzleitung der Erwachsenen inne. Von 2000 – 2006 war sie Regionaltanzleiterin des Landesteils Emmental. In der Brauchtumswoche Fiesch ist sie seit 2008 als Tanzverantwortliche bekannt und von 2007 – 2009 war sie auf Schweizerischer Ebene Mitglied der AG Strategie der STV.

Der Zentralvorstand empfiehlt der DV Franziska Reber-Stettler zur Wahl in die Geschäftsleitung der STV. Franziska Reber-Stettler wird einstimmig in die Geschäftsleitung gewählt.

Wahl einer neuen Revisionsstelle: Die Delegiertenversammlung wählt Merkli & Partner AG einstimmig.

6. Aufnahme neuer Mitglieder

Die Bernische Trachtenvereinigung beantragt die Zähsingers in die STV aufzunehmen.

Der Kanton Freiburg beantragt folgende Gruppen in die STV aufzunehmen: L'Echo des Vanils, Les Battants de la Roche und Chränzli-trachten Düdigen, Heitenried, Tafers.

Die DV stimmt für die Aufnahme der vier Gruppen und heisst die Gruppen mit einem grossem Applaus willkommen.

7. Ehrungen

Urs Nufer wurde 2002 in St. Gallen als Vertreter der Region Bern in die GL gewählt und hat sich seither in vielen Gebieten für die STV eingesetzt, der Volkstanz, das Unspunnenfest und der Ballenberg lagen ihm innerhalb der STV besonders am Herzen.

Fritz Brand wurde 2006 an der DV in Basel als Vertreter der Region Graubünden/Tessin in die GL gewählt. Er hat zu Beginn die Redaktionkommission betreut. Ab 2010 war er Vizepräsident der deutschen Schweiz und für die Finanzen und das Personal der STV verantwortlich. Gérard Queloz, an der DV 2007 in Baar als Vertreter der Romandie in die GL gewählt, war seit der DV 2010 Vizepräsident der Romandie. Gérard Queloz wurde zum Präsidenten des Marché-Concours gewählt und verlässt daher die GL der STV.

Die Delegiertenversammlung wählt die drei GL-Mitglieder einstimmig zu Ehrenmitgliedern der STV.

8. Anträge von Mitgliedern und Organen

Es sind keine Anträge eingegangen.

9. Bestimmung zielverwandter Organisationen

Es sind keine Anträge eingegangen.

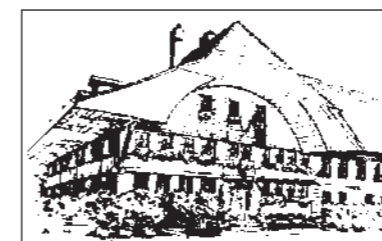
10. Statutenänderung

Es werden keine Statutenänderungen beantragt.

11. Veranstaltungen

8./9. November 2014 Singwochenende auf dem Appenberg.

Die Details zum Appenbergwochenende 2014 sind in der Zeitschrift TuB 2014/3 oder auf der Internetseite (Online-Anmeldung) nachzulesen, Anmeldeschluss ist der 15. September 2014. Der beliebte Kursmorgen wird ebenfalls durchgeführt.



Gasthof zum Kreuz Sumiswald

Mittwoch und Donnerstag geschlossen
(ausser für Bankette)

6. Juni 2015 Delegiertenversammlung in Olten

Das OK und die Solothurner Trachtenvereinigung lädt die Trachtenleute der Schweiz herzlich zur Teilnahme an der eintägigen DV 2015 in Olten ein. Auf der Homepage www.stv2015.ch sind die wichtigsten Informationen zu finden.

Leserreise Elbe-Flussfahrt mit Musik und Tanz im Herbst 2014
Der Anlass wurde im Tracht und Brauch ausgeschrieben und ist die Verwirklichung eines Gedankens, der seit 20 Jahren bestand. Ende September, anfangs Oktober wird diese Reise nun endlich durchgeführt. Interessenten melden sich bei info@aaa-agentur.ch oder 079 232 49 02.

Brauchtumswoche Fiesch 27. September – 3. Oktober 2015
Nächstes Jahr wird die 8. Brauchtumswoche stattfinden. Das Programm ist auf der Webseite www.brauchtumswochen.ch zu finden. Familien, deren Kinder keine Schulfestferien haben, ist es möglich, ein Begleitschreiben der STV anzufordern, um dieses dem Dispensationsgesuch beizulegen.

11./12. Juni 2016 Trachtenchorfest und Delegiertenversammlung in Lugano

Das Logo des Festes ist entworfen und das OK gegründet. Die Plätze für die Vorträge sind geplant und die Route für den Umzug am Sonntag ist festgelegt. Der Kanton Tessin freut sich schon heute, die Trachtenleute in Lugano zu empfangen.

12. Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

Roland Meyer-Imboden dankt allen Delegierten und den Mitgliedern der Trachtengruppen für ihr Wirken. Ein grosser Dank geht an die Mitglieder der Geschäftsleitung, der Kommissionen und des Zentralvorstands für die ehrenamtliche Unterstützung der Schweizerischen Trachtenvereinigung. Ein weiterer Dank geht an die Übersetzerin Clarissa John und die Mitarbeiterin der STV, Cornelia Lang. Roland Meyer-Imboden bedankt sich bei Marcel Odiet für die Gastfreundschaft in Saignelégier. Dieser lädt zum Apéro ein und wünscht allen einen schönen Aufenthalt im Kanton Jura. Die Delegiertenversammlung dankt seinem Präsidenten mit einem grossen Applaus für die Führung der DV und seine im vergangenen Jahr geleistete Arbeit.

Die Delegiertenversammlung schliesst mit dem Lied «La Youtse».

Ende der Delegiertenversammlung: 16.45 Uhr
Protokollführung: sig. Cornelia Lang, AAA-Agentur, Bubikon

Fam. Y. und A. Nyffeler-Eisenhut

Marktgrasse 9 3454 Sumiswald

Telefon 034 431 15 26, Telefax 034 431 32 27
E-Mail: kreuz@kreuz-sumiswald.ch
www.kreuz-sumiswald.ch

Das «Kreuz» ist ein gut erhaltener Emmentaler Landgasthof aus dem Jahre 1664.

In unserem grossen Saal wurden die berühmten Gotthelf-Filme gedreht.

Assemblée des délégués de la Fédération nationale des costumes suisses du samedi 7 juin 2014 à Saignelégier, Centre de loisirs, 14.00 h

Salutations

Marcel Odiet, Président du CO de l'assemblée des délégués de Saignelégier, salue les ami/es du costume dans les quatre langues nationales. Il s'agit d'un grand honneur et un grand plaisir pour l'Association des costumes et coutumes de la République et Canton de Jura d'accueillir la FNCS dans les Franches montagnes.

Le maire Joël Vallat souhaite également la bienvenue à Saignelégier aux nombreux amis du costume et remercie la FNCS d'avoir choisi l'endroit pour cette assemblée des délégués.

Mme Elisabeth Baume-Schneider, Ministre de l'éducation du canton du Jura, estime le message de la FNCS à sa juste valeur. Celui-ci renvoie aux traditions et à leur maintien et en même temps à la tolérance et l'ouverture à l'intérieur de notre pays et envers les traditions du monde entier. Elle espère que ce week-end sera pour tous synonyme d'amitié et d'échange.

Le Jura a été déclaré canton indépendant depuis 1979. Cette année a été marquée par d'innombrables événements marquants sur le plan politique, culturel et sportif. Nous pouvons profiter des expériences et des leçons tirées du passé et nous nous engageons donc dans le passé et dans le futur pour concevoir la nouvelle année de notre fédération. Par ces réflexions, Roland Meyer-Imboden déclare l'AD au centre de loisirs ouverte !

L'assemblée des délégués 2014 débute par le chant «Zyt isch do», dirigé par Odile Dominé, membre de la commission de chant populaire.

Election des scrutateurs

Total suffrages valables: 317

Acceptation de l'ordre du jour

L'ordre du jour a été publié dans la revue (C&C) 14/2 et il est accepté à l'unanimité.

1. Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 16 juin 2013 à Coire

Le procès-verbal publié dans la revue fédérative 13/3 est accepté à l'unanimité. Roland Meyer-Imboden remercie Cornelia Lang pour son travail.

2. Acceptation du rapport annuel

Le rapport annuel 2013 publié dans la revue fédérative 14/2 est accepté à l'unanimité. Roland Meyer-Imboden remercie Johannes Schmid-Kunz pour son travail.

Hommage aux disparus

Lotti Schürch a façonné et collaboré activement au destin du mouvement du costume durant plus de 40 ans. L'assemblée des délé-



Trachten, hoch zu Ross. Les costumes à cheval.

gués de Villars l'a remerciée en lui octroyant le titre de membre d'honneur en 1988.

Kurt Breitenmoser incarnait un mélange intéressant d'un respect strict de la tradition et d'une grande d'ouverture d'esprit envers les temps modernes.

Kurt Breitenmoser a été nommé membre d'honneur de la Fédération nationale des costumes suisses en 2002 à St-Gall en reconnaissance pour son immense travail.

3. Acceptation des comptes 2013

Fritz Brand présente les comptes annuels 2013, lesquels ont été publiés dans la revue fédérative C&C 14/2.

La FNCS a clôturé l'année comptable avec succès. Celle-ci se traduit par un excédent de recettes de CHF 164.63. Nous trouvons aux dépenses un montant de CHF 780 567.47 et aux recettes un montant de CHF 780 732.10. La fortune de notre Fédération se monte à CHF 75 952.10 au 31 décembre 2013.

Fritz Brand nous donne lecture du rapport de révision de la fiduciaire Mattig-Suter et partenaires. Le comité central recommande l'acceptation des comptes 2013.

Les comptes annuels 2013 sont acceptés à l'unanimité après décharge de l'organe compétent.

Roland Meyer-Imboden remercie Fritz Brand et Johannes Schmid-Kunz pour le travail soigné apporté aux finances de la FNCS.

4. Fixation du montant de la cotisation de membre pour 2014/2015

Sur conseil de l'organe de révision, le comité-directeur de la Fédération nationale des costumes suisses souhaiterait introduire un changement dans la pratique de la fixation de la cotisation de membre. L'assemblée devra à l'avenir fixer le montant de la cotisation de membre non pas seulement pour l'année en cours mais pour l'année à venir également.

Lors de l'assemblée des délégués de ce jour, le montant actuel de la cotisation de membre 2014 et celui de 2015 seront adoptés.

Le comité central demande de maintenir les cotisations de membres comme suit:

Personnes individuelles	CHF 13.00
Ménages à plusieurs personnes	CHF 13.00 première personne, y compris 1 abonnement à C&C
chaque personne supplémentaire	CHF 8.00 (sans revue)

La cotisation de membre est ainsi maintenue pour 2014 et 2015 et définitivement acceptée à l'unanimité par des applaudissements.

5. Elections

Les membres restant du comité-directeur sont réélus à l'unanimité par les délégués présents.

Franziska Reber-Stettler est née le 4 septembre 1975 à Berthoud et elle est mère de deux enfants. Elle est membre du groupe folklorique de Berthoud et environs depuis 1991. Elle dirige depuis 2005 le groupe de danse pour enfants et depuis 2012, elle s'occupe également du groupe d'adultes. De 2000 à 2006, elle fut monitrice de danse régionale pour l'Emmental. Elle est également responsable depuis 2008 de la danse dans le cadre de la semaine des coutumes de Fiesch. De 2007 à 2009, elle a oeuvré sur le plan suisse en tant que membre du groupe de travail stratégies de la FNCS.

Le comité central recommande à l'assemblée des délégués d'élire Franziska Reber-Stettler au comité-directeur de la FNCS. Franziska Reber-Stettler est élue à l'unanimité au comité-directeur.

Election d'un nouvel organe de contrôle : L'assemblée des délégués élit à l'unanimité la fiduciaire Merkli & Partner AG.

6. Adhésion de nouveaux membres

La Fédération bernoise des costumes demande l'adhésion des Zäh-singers au sein de la FNCS.

Le canton de Fribourg demande l'adhésion de 3 nouveaux groupes à la FNCS: L'Echo des Vanils, Les Battants de la Roche et Chränzli-trachten Düdigen, Heitenried, Tafers.

L'AD accepte l'adhésion des quatre groupes et les accueille par de longs applaudissements.

7. Honneurs

Urs Nufer a été élu au comité-directeur en 2002 à St-Gall en tant que représentant de la région de Berne et s'est engagé depuis dans de nombreux domaines de la FNCS. La danse populaire, la fête d'Unspunnen et Ballenberg lui tenaient particulièrement à cœur.

Fritz Brand a été élu au comité-directeur en 2006 lors de l'AD à Bâle en tant que représentant de la région Grisons/Tessin. Au départ, il s'est occupé de la commission de rédaction. Dès 2010, il fut vice-président pour la Suisse alémanique responsable des finances et du personnel de la FNCS.

Gérard Queloz a été élu lors de l'AD de 2008 à Baar en tant que représentant de la Romandie au comité-directeur, il fit depuis l'AD 2010, vice-président pour la Romandie. Gérard Queloz a été élu Président du marché-concours et quitte pour cette raison le comité-directeur de la FNCS.

L'assemblée des délégués nomme à l'unanimité ces trois membres du comité-directeur au titre de membres d'honneur de la FNCS.

8. Propositions des membres et organes

Aucune demande n'a été déposée.

9. Détermination d'organisations amies et apparentées

Aucune demande n'a été déposée.

10. Modification des statuts

Aucune modification n'a été demandée.

11. Manifestations

8 et 9 novembre 2014 week-end de chant sur l'Appenberg
Les détails au sujet du week-end sur l'Appenberg 2014 sont publiés dans la revue fédérative 2014/3 ou sur le site Internet (inscription en ligne), le délai d'inscription est fixé au 15 septembre 2014. La matinée de cours très appréciée aura également lieu.

6 juin 2015 assemblée des délégués à Olten

Le CO et la Fédération des costumes soleurois convient cordialement les ami/es du costume à une journée d'assemblée des délégués en 2015 à Olten. Sur le site Internet www.stvdv2015.ch figurent les informations importantes à ce sujet.

Croisière des lecteurs sur l'Elbe avec musique et danse en automne 2014

La manifestation a été publiée dans la revue fédérative, il s'agit là de la réalisation d'une idée qui a germé il y a 20 ans. Cette croisière aura enfin lieu à la fin septembre et au début octobre. Les intéressés sont priés de s'adresser à info@aaa-agentur.ch ou directement auprès de Johannes Schmid-Kunz.

Semaine des coutumes de Fiesch du 27 septembre au 3 octobre 2015

L'an prochain aura lieu la 8ème édition. Le programme est publié sur le site Internet www.brauchtumswochen.ch. Les familles dont les enfants ne bénéficient pas de vacances lors de ces dates ont la possibilité de demander une lettre de dispense auprès de la FNCS.

11 et 12 juin 2016 Fête des chorales en costume et assemblée des délégués à Lugano

Le logo de la fête est élaboré et le comité d'organisation constitué. Les places pour les productions sont planifiées et le trajet du cortège du dimanche est fixé. Le canton du Tessin se réjouit d'ores et déjà d'accueillir les ami/es du costume à Lugano.

12. Divers

Aucune remarque.

Roland Meyer-Imboden remercie tous les délégué/es et membres des groupes de danse pour leur engagement. Les nombreuses invitations qu'il reçoit sont le témoignage de la scène vivante du costume. Un grand merci est adressé aux membres du comité-directeur, des commissions et du comité central pour leur appui bénévole en faveur de la Fédération nationale des costumes suisses. Un merci supplémentaire va bien naturellement à la traductrice Clarissa John et à notre collaboratrice de la FNCS Cornelia Lang. Roland Meyer-Imboden remercie Marcel Odiet pour l'hospitalité accordée à Saignelégier. Ce dernier nous convie à l'apéro et souhaite à tout un chacun un excellent séjour dans le canton du Jura.

L'assemblée des délégués remercie son président par de grands applaudissements applaudissement pour la tenue de l'assemblée des délégués et pour son travail accompli lors de l'année écoulée.

L'assemblée des délégués se termine par l'intonation d'un chant «La Youtze».

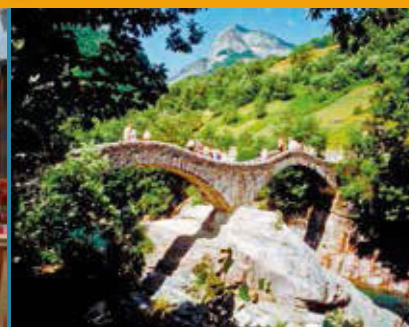
Fin de l'assemblée des délégués: 16.45 h

Pour le procès-verbal: signé Cornelia Lang, AAA-Agentur, Bubikon

Tessiner Familienurlaub



Mehr als eine Reise wert



Unvergessliche Ferientage in einem Hotel mit familiärer Atmosphäre in südlicher subtropischer Landschaft.

Der ideale Ausgangspunkt um tausend verträumte Winkel in dieser wildromantischen Ferien-Region zu entdecken. Familienhotel über dem Lago Maggiore, alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC, geheiztes Schwimmbad. **Günstige Pauschalen, Seniorenermässigungen.** Verlangen Sie unsere Spezialofferte.



Strada Collinetta 78 · CH-6612 Ascona

Tel. +41 (0)91 791 23 33 · Fax +41 (0)91 791 58 02 · hotel@arancio.ch · www.arancio.ch